Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark, Einzelnummer 15 Pfg. Druck u. Verlag von C. Braus, Schwerte (Ruhr), Postscheckkonten: Dortmund 2352 und Hannover 21 874. Geschäftsstelle: Große Marktstr. 3—5. Verantwortlich für die Schriftleitung H. Linner, Schwerte. Fernruf 62.

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger · Schwerter Volkszeitung · Schwerter Volksblatt · Westholtener Zeitung · Iserlohner Zeitung · Langscheder Zeitung · Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespalt. Millimeterzeile 6 Pfg. Auswärtige, finanzamtl. u. gerichtl. Anzeig. 10 Pfg., Reklamezeile 40 Pfg. Für telefon. aufgegebene Inserate übernehmen wir keine Gewähr. Bei unvorhergesehn. Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung u. kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde · Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. · Generalanzeiger für den Kreis Hörde

Nr. 258 (Erstes Blatt) — Schwerte (Ruhr), Mittwoch den 3. November 1926. — 59. Jahrgang.

Neues in Kürze.

Blutiges Familiendrama in Barmen.

* **Barmen,** 3. Nov. Gestern, Dienstag abend gegen halb 9 Uhr, suchte der von seiner Frau geschiedene Franz Heider aus der Veilchenstraße seine getrennt von ihm lebende Frau in ihrer Putzstelle in der Pottschen Fabrik in der Schönebeckerstraße auf und gab mehrere Schüsse auf die Frau ab, die darauf aus einem Fenster auf die Straße sprang. Heider schoß sich dann eine Kugel in die Schläfe. Mann und Frau wurden in das Krankenhaus gebracht. Sie waren bisher noch nicht vernehmungsfähig.

Französisches Verbot eines deutschen Films.

wtb. **Andernach,** 2. Nov. (Tel.) Der Film „Das deutsche Mutterherz", der in einem hiesigen Lichtspieltheater zur Aufführung gelangen sollte, wurde von der französischen Gendarmerie nach der ersten Vorstellung beanstandet. Dem Inhaber des Lichtspieltheaters wurde untersagt den Film, der das Mutterleid im Weltkriege schildert, weiter zu spielen.

Die Umsatzsteuerumrechnungssätze für Oktober.

wtb. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Der Reichsanzeiger veröffentlicht eine Bekanntmachung des Reichsfinanzministeriums über die Umsatzsteuerumrechnungssätze auf Reichsmark für Oktober 1926.

Der Jugendschutz-Gesetzentwurf.

vdz. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Der Reichstagsausschuß für Jugendschutz und Jugendpflege stimmte am Dienstag dem Gesetzentwurf zum Schutz der Jugend bei Lustbarkeiten in zweiter Lesung zu; die Vorlage geht somit an das Plenum des Reichstages. Das Gesetz bezweckt vornehmlich den Schutz der Jugend vor Schundvorführungen und vor unsittlichen Darstellungen. Eine starke Hinzuziehung der Jugendämter bei den Aufgaben der Polizei ist vorgesehen. Gegen das Gesetz stimmten nur Sozialdemokraten und Kommunisten.

Konkurse und Geschäftsaussichten im Oktober.

wtb. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Nach Mitteilung des Statistischen Reichsamts wurden im Oktober ds. Js. durch den Reichsanzeiger 485 neue Konkurse ohne die wegen Massenmangels abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung und 147 angeordnete Geschäftsaussichten bekanntgegeben. Die entsprechenden Zahlen für den Vormonat stellten sich auf 467 und 147.

Anklage gegen Kommerzienrat Lindemann.

pw. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Gegen den in der großen Spritschmuggelaffäre genannten Inhaber des Berliner Bankhauses Merz & Co., den Kommerzienrat Karl Lindemann, Eigentümer der Schmuggelyacht „Pelikan", ist, wie die Blätter melden, vom Generalstaatsanwalt des Landgerichts Berlin I Anklage erhoben worden und zwar wegen eines betrügerischen Börsenmanövers, das er vor zwei Jahren zur Hebung des Kurses der Lindcar-Aktien ausführte, und wegen gewisser Vorgänge bei der Deutschen Motoren-Bau-A.-G.

Die holländischen Militärsachverständigen für den Völkerbundsrat.

wtb. **Haag,** 2. Nov. (Tel.) In Verbindung mit dem Eintritt der Niederlande in den Völkerbundsrat, hat die niederländische Regierung drei militärische Sachverständige für die auf Grund des Artikels 9 der Völkerbundssatzung errichtete ständige beratende Kommission des Völkerbundsrates benannt. Es sind dies Generalleutnant van Tuinen für Fragen der Landkriegführung, Konteradmiral Surie für Fragen der Seekriegführung und Leutnant zur See Vreede für Luftfahrtangelegenheiten.

Revolution in Honduras.

wtb. **Paris,** 2. Nov. (Tel.) Wie Havas aus Washington meldet, ist ein amerikanischer Torpedobootszerstörer nach Ceiba in Honduras abgegangen, um Leben und Eigentum der dort wohnenden Staatsangehörigen der Vereinigten Staaten zu schützen. Der Konsul der Vereinigten Staaten in Ceiba habe vergangene Woche mitgeteilt, daß die Strafgefangenen in dieser Stadt sich den Aufständischen angeschlossen und sich der Stadt, nachdem die Regierungskräfte vertrieben worden seien, bemächtigt hätten.

Die militärische Dienstpflicht im Irak.

wtb. **London,** 2. Nov. (Tel.) Times meldet aus Bagdad: In der bei Eröffnung des Irak-Parlaments verlesenen Thronrede wurde eine Gesetzvorlage über die Einführung der militärischen Dienstpflicht angekündigt. Bei der anschließenden Wahl des Kammerpräsidenten erlitt die Regierung eine Niederlage, worauf der Premierminister Abdul Muhsin Beg es Saadun dem König Fessal seinen Rücktritt einreichte.

Eisenbahn-Unglück in Südtirol.

wtb. **Rom,** 2. Nov. (Tel.) Auf der Linie Bozen—Meran, in der Nähe des Bahnhofs Lana, stürzten infolge Dammbruches die Maschine und der Wagen eines Zuges in die hochgehende Etsch. Der Lokomotivführer und der Heizer des Zuges wurden getötet, eine Reisende leicht verletzt.

Eintausch von Bonds der alten australischen Anleihe.

wtb. **Melbourne,** 2. Nov. (Tel.) Der Schatzminister des australischen Gemeinwesens, Dr. Page, ist ermächtigt worden, alle australischen 4½ prozentigen und 5prozentigen Bonds im Gesamtbetrage von annähernd 3 579 000 Pfund Sterling in die neue australische 5¼-prozentige Anleihe zu konvertieren.

Ermordung eines französischen Konsuls in China.

wtb. **Peking,** 2. Nov. (Tel.) Der französische Konsul in Lungtschau, Robert, ist während einer Automobilfahrt von Räubern getötet worden.

Flottmachung eines japanischen Dampfers mit einer Goldladung.

wtb. **Tokio,** 2. Nov. (Tel.) Der Dampfer Tenyo Maru, der mit einer Goldladung für Amerika an Bord gestrandet war, konnte heute wieder flott gemacht werden.

An deutschen Kriegergräbern.

wtb. **Luxemburg,** 2. Nov. Auf dem hiesigen alten Militärfriedhof veranstaltete ein Ausschuß aus hiesigen deutschen Kreisen eine schlichte Gedenkfeier für die dort bestatteten Opfer des Weltkrieges. Außer dem deutschen Gesandten erschienen der Staatsminister und der Präsident der Regierung mit Gefolge, sowie der Bürgermeister der Stadt Luxemburg. Namens der großherzoglichen Regierung und der Stadt Luxemburg wurden prachtvolle Kränze an den Kriegergräbern niedergelegt.

wtb. **Paris,** 2. Nov. (Tel.) Auf dem Pariser Friedhof in Ivry fand heute nachmittag unter starker Beteiligung der deutschen Kolnie eine Gedächtnisfeier für die gefallenen deutschen Soldaten statt. Botschafter von Hoesch, der eine Kranzspende an den Gräbern niederlegte, hielt eine tiefempfundene Gedenkrede, in der er das Bekenntnis ablegte, daß die Liebe zu unseren gefallenen Helden und das Dankgefühl ihnen gegenüber als unvergängliche Güter in unseren Herzen wohnen und niemals daraus vertrieben werden können.

Der Botschafter teilte mit, daß mit der Ausschmückung der Gräber in Frankreich begonnen wurde. Leider ließen es die Verhältnisse nicht zu, die in Paris geleistete Arbeit, die Holzkreuze durch steinerne Gedenktafeln zu ersetzen, auf alle 800 000 Grabstätten auszudehnen, die sich auf französischer Erde befinden. Es sei aber auch eine nützliche Arbeit auch auf dem weiten deutschen Gräberfeld in dem einstigen Kampfgebiet geleistet worden. Der Deutsche Verein für Gräberfürsorge, unterstützt durch die zuständigen amtlichen Stellen und durch zahlreiche private Verbände, insbesondere durch den Volksbund, hätten sich viel Mühe gegeben, das schwere Problem der Gräberfürsorge und Grabesausschmückung nach den gegebenen Möglichkeiten zu lösen und sie hätten dabei recht beträchtliche Erfolge erzielt. Auch die entgegenkommende Haltung der französischen amtlichen Stellen sei zu erwähnen, die in verständnisvoller Arbeit mit den deutschen Vertretern deren mühevolle Aufgabe erleichtert haben. Die französische Regierung sei verantwortlich für die Erhaltung der deutschen Gräber verantwortlich. Sie habe erneut das ewige Ruherecht der deutschen Toten bestätigt und eine Besichtigung der deutschen Friedhöfe zugesagt, und mit dieser Arbeit bereits begonnen. Den Angehörigen sei es nunmehr gestattet, ihre Gräber nach bestimmten Richtlinien, die die Einheitlichkeit des Friedhofes sicherstellen sollen, zu schmücken.

Mit dem Gelöbnis, an dem Neuaufbau des Vaterlandes zu arbeiten, um würdige Nachfolger und Brüder derjenigen zu sein, die in fremder Erde ruhen, schloß der Botschafter seine Ansprache. Frau Gesandtschaftsrat Dr Kirchholtes legte hierauf für die deutschen Frauen einen Kranz an den Gräbern nieder.

Die Strafanträge im Landsberger Fememordprozeß.

Für Erich Klapproth und Oberleutnant Schulz die Todesstrafe beantragt.

vdz. **Landsberg, 2. Nov. (Tel.) Im Landsberger Fememordprozeß beantragte der Oberstaatsanwalt gegen Erich Klapproth wegen gemeinschaftlichen Mordes die Todesstrafe, gegen Oberleutnant Schulz wegen Anstiftung zum gemeinschaftlichen Mord gleichfalls die Todesstrafe, gegen Glaser wegen Beihilfe zum Mord zwei Jahre Zuchthaus, gegen Raphael wegen Beihilfe zum Morde und wegen Meineides insgesamt sieben Jahre Zuchthaus, gegen Wigt Klapproth und Vogel wegen Beihilfe zum Morde und wegen Meineid insgesamt je drei Jahre Zuchthaus.**

Ferner beantragte der Staatsanwalt gegen die Angeklagten Schiburr ein Jahr 6 Monate Gefängnis, Fricke 6 Monate Gefängnis, Graetz 4 Monate Gefängnis, Becker 9 Monate Gefängnis. Gegen Rehm ließ der Staatsanwalt die Anklage fallen.

Aus der Prozeßverhandlung am Dienstag.

wtb. **Landsberg,** 2. Nov. (Tel.) Die Verhandlungen des Schwurgerichts über die Ermordung Gröschkes wurden heute fortgesetzt. Der Vorsitzende teilt mit, daß das Gericht die Beweisanträge des Oberstaatsanwalts abgelehnt hat. Das Gericht sieht als Ergebnis der bisherigen Verhandlungen an, daß Schulz zu Büsching und Klapproth in einem Vertrauensverhältnis gestanden hat, das aber nicht auf gemeinsame strafbare Handlungen schließen läßt. In der Zeugenvernehmung schildern der Vater Gröschke und die Mutter der beiden Klapproths die Entwicklung ihrer Söhne. Der frühere Kraftfahrer Kater bekundet, daß er nie Aeußerungen des früheren Oberleutnants Schulz gehört habe, die ihn mit dem Mord in Verbindung gebracht hätten.

Oberleutnant Vogt und Major Hartzer erklären, Schulz habe in einer ganzen Reihe von Fällen dafür gesorgt, daß Leute, die etwas verschuldet hatten oder als unzuverlässig erschienen, ohne viel Aufsehen entlassen wurden. Bei geringeren Vergehen wurden Arreststrafen verhängt. Dann wird der frühere Oberleutnant Arnold Schrenk vernommen, der nach den Angaben des Angeklagten Becker an dem Gespräch beteiligt gewesen sein soll, in dem Schulz die Frage stellte, ob Becker jemanden umgebracht habe und ob in seiner Heimat Moorlöcher seien. Er sagt u. a. aus: „Ebenfalls ist mir erinnerlich, daß Schulz — in welcher Form kann ich nicht sagen — an Becker die Frage gerichtet hat: „Haben Sie mal einen Menschen getötet?" Diese Bemerkung ist gefallen. Die weitere Bemerkung von den berühmten Moorlöchern, die ich in der Zeitung gelesen habe, ist wohl auch gefallen. Wenn sie wohl auch befremdlich erschien, so geschah eine solche Aeußerung nicht in Beziehung auf Gröschke. Unter Eid kann ich sicherere Angaben hier nicht machen. Daß Schulz eine Bemerkung von Gift gemacht haben soll, ist möglich. Das ist aber eine so schwerwiegende Bemerkung, daß ich das nicht beeiden kann." Auf Befragen fügt der Zeuge hinzu, es sei möglich, daß Schulz die Frage, ob Becker schon einen Menschen getötet habe, im Zusammenhang mit seinen Kriegserlebnissen gestellt habe.

Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge.

wtb. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Den Blättern zufolge hielt das Reichskabinett heute vormittag eine Sitzung ab, um seine Stellungnahme in der Frage der Erwerbslosenfürsorge vorzubereiten, mit der sich heute Nachmittag der Unterausschuß des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages beschäftigen wird. Eine Besprechung des Reichskanzlers mit den Parteiführern ist für heute nachmittag nicht vorgesehen.

pw. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Dem Berliner Tageblatt zufolge wird die Reichsregierung der heutigen Sitzung des Unterausschusses des sozialpolitischen Reichstagsausschusses folgende Vorschläge über die Neuregelung der Erwerbslosenfrage machen: Verlängerung der bisherigen Unterstützung für die Ausgesteuerten bis zum 31. März 1927. Dabei sollen die Länder von ihrem Anteil befreit werden, während die Gemeinden mit einem Prozentsatz von etwa 25 bis 30 herangezogen werden können. Die Sätze der Hauptunterstützungsempfänger sollen um 10 Prozent erhöht werden.

Die Stellung der Reichsregierung zur Erwerbslosenfrage.

vdz. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Im Unterausschuß des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages gab ein Vertreter des Reichsarbeitsministeriums die Richtlinien der Regierung zu den Anträgen zur Erwerbslosenfürsorge wie folgt bekannt: Die Reichsregierung ist darnach bereit, in der unterstützenden Erwerbslosenfürsorge bis zum 31. März 1927 die Bezüge sämtlicher Hauptunterstützungsempfänger (Ledige und Familienväter) um 10 Prozent zu erhöhen, den Unterschied zwischen alleinstehenden und nicht alleinstehenden Erwerbslosen zu beseitigen und die nicht alleinstehenden auf das Niveau der alleinstehenden zu heben, die obere Grenze für die Erwerbslosenfürsorge so zu gestalten, daß auch das vierte Kind den vollen Zuschlag erhält, durch bindende Vorschriften sicherzustellen, daß die Prüfung der Bedürftigkeit gleichmäßig und entgegenkommend gehandhabt wird, zu verhüten, daß Arbeitsstellen mit fortlaufender voller Arbeitstätigkeit im Wege der Pflichtarbeit besetzt werden, ferner unverzügliche Vorlagen für eine gesetzliche Regelung zu machen, nach denen das Wochengeld und der Entbindungskostenzuschlag der Ehefrau nicht auf die Erwerbslosenunterstützung des Ehemannes angerechnet werden, im Wege einer Krisenfürsorge die Ausgesteuerten, soweit sie noch arbeitsfähig und arbeitswillig sind, für die Dauer des Winters in der Erwerbslosenfürsorge zu belassen. Die Lasten der Krisenfürsorge sollen zu sieben Zehntel vom Reich, zu drei Zehntel von der Gemeinde getragen werden. Für die anderen Erhöhungen wird das Reich zur Abgeltung der höheren Kosten den Ländern einen angemessenen Pauschbetrag zur Verfügung stellen.

In der Arbeitsbeschaffung und produktiven Erwerbslosenfürsorge sollen die eingeleiteten Maßnahmen nachdrücklichst fortgeführt werden. Bei der Vergebung von öffentlichen Arbeiten und Lieferungen innerhalb und außerhalb des Arbeitsbeschaffungsprogramms soll erneut darauf hingewirkt werden, daß keine Ueberstunden geleistet und, soweit neue Arbeitskräfte gebraucht werden, sie vom öffentlichen Arbeitsnachweis genommen werden. Die Regierung erklärt sich weiter bereit, die berufliche Ausbildung, Fortbildung und Anpassung der Erwerbslosen, insbesondere der jugendlichen Erwerbslosen, mit verstärkten Mitteln fortzuführen und dabei auch die Jugendlichen einzubeziehen, die noch keinen Anspruch auf Erwerbslosenunterstützung haben, ganz allgemein aber bei den Länderregierungen sich mit allem Nachdruck dafür einzusetzen, daß die Gewerbeaufsichtsbeamten bei der Bewilligung von Ueberstunden mit Rücksicht auf die ungünstige Lage des Arbeitsmarktes große Zurückhaltung üben und daß die Staatsanwaltschaften bei der strafrechtlichen Verfolgung von Zuwiderhandlungen gegen die Arbeitszeitvorschriften mit aller Strenge vorgehen. Die Reichsregierung wird weiterhin um eine abschließende Reelung und möglichst baldige Verabschiedung der Arbeitslosenversicherung bemüht sein. Die Denkschrift über die Maßnahmen zu, gunsten der älteren Angestellten soll dem Reichstag, wenn irgend möglich, noch im November zugehen.

An die Erklärung der Regierung über die Erwerbslosenfürsorge schloß sich eine längere Aussprache, in der jedoch die Redner der einzelnen Parteien noch keine bindenden Erklärungen abgaben, sich vielmehr die Stellungnahme ihrer Fraktionen vorbehielten. **Beschlüsse wurden nicht gefaßt.**

Deutschland, Oesterreich und Ungarn.

Französische Begünstigung einer neuen österreichisch-ungarischen Monarchie.

wtb. **Paris,** 2. Nov. (Tel.) Das Journal des debats beschäftigt sich in seinem heutigen Leitartikel mit Ungarn. **Man schreibt dem Quai d'Orjay,** so schreibt das Blatt, **die Absicht zu, eine Vereinigung Ungarns mit Oesterreich unter dem Szepter des Erzherzogs Albert zu begünstigen, um Oesterreich vor einem Anschluß an Deutschland zu bewahren.** Es ist nicht unmöglich, daß Gedanken dieser Art in einigen Hitzkopfen entstanden sind und daß Personen, die früher den Versuch der Wiederherstellung der Monarchie unter Kaiser Karl begünstigt haben, jetzt ihre kompromittierenden Bestrebungen auf Erzherzog Albert vereinigten. Aber alle die Männer, die die europäischen Angelegenheiten kennen, wissen, daß der erwähnte von Liebhaberdiplomaten gehegte Wunsch eine Unmöglichkeit ist und daß seine Durchführung für Frankreich schlimmer wäre, als ein Anschluß Oesterreichs an Deutschland.

Politische Umschau

Besprechung der Landesfinanzminister.

vdz. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Auf Einladung des Reichsfinanzministers traten heute die Landesfinanzminister im Reichsfinanzministerium zu einer Erörterung der schwebenden Fragen des Finanzausgleichs zusammen. Es bestand allgemeine Uebereinstimmung darüber, daß lediglich eine vorläufige Lösung der Finanzausgleichsfragen in Betracht komme. Es wird eine Lösung versucht werden, die unter Festhalten an den bestehenden Grundlinien des Finanzausgleichs den Besonderheiten der finanziellen Lage während der Uebergangszeit durch geeignete Maßnahmen Rechnung trägt.

Auswärtige Ausschuß des Reichstages.

vdz. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Der Auswärtige Ausschuß des Reichstages trat heute vormittag unter dem Vorsitz des Abg. Hergt zusammen, um die Besprechungen über Thoiry fortzusetzen. Reichsaußenminister Dr. Stresemann behandelte in ausführlichen Darlegungen diese Frage.

Am Schluß der Aussprache wurde ein Antrag der Regierungsparteien und der Sozialdemokraten angenommen, worin beschlossen wurde, die Frage der Militärkontrolle einem Unterausschuß zu übertragen und die Reichsregierung aufzufordern, diesem Unterausschuß das gesamte einschlägige Material zugänglich zu machen. Die sachliche Stellungnahme soll im Auswärtigen Ausschuß solange vertagt werden, bis der Bericht des Unterausschusses erstattet ist. Zugunsten des angenommenen Antrages stellten die Deutschnationalen einen eigenen Antrag zurück, den sie vorher eingebracht hatten und der sich auch auf die sachliche Seite der Militärkontrolle erstreckt hatte.

Wiederbeginn der Parlamentsarbeiten.

bb. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Der Reichstag tritt am Mittwoch um 3 Uhr zu seiner ersten Sitzung nach der Sommerpause wieder zusammen. Auf der Tagesordnung stehen nur kleine Vorlagen. Der Präsident hat von seinem Recht, weitere Gegenstände auf die Tagesordnung zu setzen, keinen Gebrauch gemacht.

Der preußische Landtag versammelt sich morgen um 1 Uhr nachmittags. Auf der Tagesordnung seiner Sitzung steht die Besprechung der Typhusepidemie in Hannover. Der preußische Staatsrat tritt am 10. November zusammen.

Die Wahlrechtsreform.

bb. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Der Reichsminister des Innern hat die Arbeiten zur Wahlgesetzreform abgeschlossen und den Gesetzentwurf dem Reichskabinett zur Beschlußfassung zugeleitet.

Gegen die kommunistische Störungsversuche.

bb. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Bei den Parteien des preußischen Landtages besteht die Absicht, infolge der Störungen, die die Kommunisten bei den Beratungen über den Hohenzollernvertrag verursacht haben, eine Aenderung der Geschäftsordnung vorzunehmen, und zwar soll die Bestimmung der Geschäftsordnung des Reichstags auch auf den preußischen Landtag übertragen werden, wonach der Präsident bei Wortmeldungen zur Geschäftsordnung nicht das Wort geben muß. Die bisher bestehende Muß-Vorschrift im preußischen Landtag soll in eine Kann-Vorschrift geändert werden.

Kundgebung des Verbandes für europäische Verständigung.

wtb. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Der Verband für europäische Verständigung veranstaltete heute abend im Reichstag eine Kundgebung, zu der sich eine Anzahl von Ministern und Parlamentariern, sowie zahlreiche Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Literatur und Kunst eingefunden hatten. Der Reichstagsabgeordnete Schücking, der die Versammlung eröffnete, erklärte, der Verband für europäische Verständigung wolle über alle Grenzen, Konfessionen, Klassen und Parteien hinweg alle diejenigen sammeln, die heute in der auswärtigen Politik guten Willens sind.

Urteil im Hamburger Beleidigungsprozeß Dr. Schacht.

wtb. **Hamburg,** 2. Nov. (Tel.) Vor dem erweiterten Schöffengericht hatten sich der Wirtschaftspolitiker Johannes Lang aus Magdeburg und der Hamburger Student Hauck wegen Beleidigung des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht zu verantworten. Die Beleidigung wurde in einem Flugblatt erblickt, in dem dem Reichsbankpräsidenten Interesse an einer geringeren Un-

wertung vorgeworfen wurde. Das Gericht verurteilte Lang als den Verfasser des Flugblattes zu zwei Wochen Gefängnis und Hauck als verantwortlicher Redakteur zu 100 Mark Geldstrafe, eventl. vier Tagen Gefängnis.

Neue Zeugenvernehmungen über Germersheim.

wtb. **Landau,** 2. Nov. (Tel.) Die beiden Verteidiger der im Zusammenhang mit den Germersheimer Zwischenfällen Verhafteten, Rechtsanwalt Führ (Frankfurt a.M.) und Dr. Grimm (Essen), haben nunmehr das Ergebnis ihrer Untersuchung in einer umfassenden Denkschrift niedergelegt und diese dem französischen Staatsanwalt übergeben. Auf Grund dieser Denkschrift sind vom Kriegsgerichtsrat Tropet neue Zeugenvernehmungen in großem Umfang angeordnet. Es ist den Verteidigern gelungen, durchzusetzen, daß zu den Zeugenvernehmungen der von der deutschen Behörde bestellte Dolmetscher, Dr. jur. Bolte (Essen), zugezogen wird, der berechtigt ist, die protokollarischen Niederschriften zu überwachen. Damit ist von vornherein einem großen Mißstand gesteuert, der in der mangelhaften französischen Niederschrift deutscher Zeugenaussagen besteht.

Deutsche Kundgebung in Buenos Aires

wtb. **Buenos Aires,** 2. Nov. (Tel.) Zu Ehren Dr. Luthers fand am Sonntag nachmittag auf dem Platze der Argentinischen Landwirtschaftsgesellschaft, der überwiegend mit der verfassungsmäßigen Handelsflagge ausgeschmückt war, eine gewaltige Deutschlandkundgebung statt, an der etwa 8000 Deutsche aller Parteien und Schichten teilnahmen. Der Vorsitzende des Deutschen Volksbundes in Argentinien, Dr. Rochmer, hob in der Festrede hervor, daß in der Versammlung zum erstenmal wieder alle Deutschen ohne Unterschied der Parteien einheitlich vertreten seien und feierte die Verdienste Dr. Luthers um Deutschlands Wiederaufbau. Dr. Luther erwiderte, er betrachte es als einen ganz großen Gewinn seiner Reise, daß er die Veranlassung zu diesem allgemeinen deutschen Volksfeste werden durfte. Die Leistungen Deutschlands für seinen Wiederaufbau seien der Tapferkeit und der Tüchtigkeit des ganzen Volkes zu verdanken, insbesondere habe die deutsche Beamtenschaft einen bemerkenswerten Anteil an der Rettung von Volk und Vaterland. Jetzt müsse die Losung heißen „Rastlos voran!" Jede Arbeit, gleichgültig ob in Politik oder Wirtschaft oder auf anderem Felde des menschlichen Strebens, sei Dienst am Vaterlande. Deutschland müsse die Bedeutung in der Welt wieder erringen, die ihm nach seinen Leistungen für die Menschheit zukomme. Hierzu sei die Mitarbeit eines jeden deutschen Mannes und einer jeden Frau im Inlande oder Auslande, ob Kopf- oder Handarbeiter, nötig. Luther schloß mit einem Hoch auf die deutsche Kolonie in Buenos Aires.

Ergebnisse der engl. Gemeindewahlen.

Große Erfolge der Arbeiterpartei.

wtb. **London,** 2 Nov. (Tel.) Nach um 12 Uhr nachts vorliegenden Ergebnissen der englischen Gemeinderatswahlen ist der Stand der Parteien folgender:

Arbeiterpartei 147 Gewinne, 8 Verluste,
Konservative 18 Gewinne, 87 Verluste,
Liberale 7 Gewinne, 56 Verluste,
Unabhängige 13 Gewinne, 34 Verluste.

In Birmingham gewann die Arbeiterpartei 8 Sitze, in Nottingham 5 Sitze und in Bootle 2 Sitze. In dem neugeschaffenen Wahlkreis Twickenham dagegen wurden 19 Konservative und 5 Unabhängige gewählt, während 11 Arbeiterkandidaten unterlagen. Das Arbeiterblatt Daily Herald schreibt: Die vernichtende Niederlage, die die Konservativen erlitten hätten, sollte dem Premierminister und seinen Kollegen zu denken geben.

Zum Anschlag auf Mussolini.

wtb. **Bologna,** 2. Nov. (Tel.) Die Präfektur teilte weitere Einzelheiten über den Verüber des Anschlages auf Mussolini mit. Der Täter, Anteo Zamboni, ist ungefähr 16 Jahre alt. Sein Vater ist Buchdrucker und wohnt in Bologna. Anteo, der seit längerem einer faschistischen Jugendorganisation angehörte, war in der letzten Zeit dieser Organisation ferngeblieben. Sein Vater war früher Anarchist gewesen, seit vielen Jahren aber entwickelte er anscheinend keine umstürzlerische Tätigkeit mehr. Die eingeleitete Untersuchung soll eventuell weitere Zusammenhänge aufdecken.

Kundgebungen zum Anschlag gegen Mussolini.

wtb. **Rom,** 3. Nov. (Funkspruch). Agenzia Stefani. Im Zusammenhang mit dem Anschlag gegen Mussolini fanden in einigen Städten Italiens Kundgebungen geg umstürzlerische Elemente statt. In Genua wurden zwei Personen getötet. In Cagliari tötete der antifaschistische Abgeordnete Lusso einen Faschisten, der auf den Balkon seiner Wohnung gestiegen war und eine Rede an die Manifestanten hielt. Lusso wurde verhaftet.

Zwischenfälle in Ventimiglia.

wtb. **Paris,** 3. Nov. (Funkspruch). Havas berichtet von Vorfällen in Ventimiglia, daß die italienischen Behörden dem französischen Konsul ihr Bedauern ausgesprochen hätten. Im übrigen ist es richtig, daß ein Faschist in das französische Konsulat eingedrungen sei, nachdem er dem Polizeiposten erklärte hatte, er habe eine Verabredung mit dem Konsul und daß er vom Balkon aus gerufen habe: „Herzu mir, Kameraden, die Franzosen fordern uns heraus!" Die faschistische Miliz habe dann den Manifestanten daran gehindert, weitere Kundgebungen zu veranstalten. Nach Havas sei die Ursache der Zwischenfälle in Artikeln gewisser in Nizza in italienischer und französischer erscheinender Zeitungen zu suchen, die nicht aufhörten, die Italiener gegeneinander aufzubringen.

Arbeitsfragen.

Der Lohnstreit in der Rheinschiffahrt.

wtb. **Duisburg,** 3. Nov. (Funkspruch.) Wie bereits gemeldet, haben die Arbeitgeber den im Lohnstreit der Rheinschiffahrt gefällten Schiedsspruch abgelehnt, nachdem die Arbeitnehmer ihn unter der Bedingung angenommen hatten, daß auch die Gegenseite ihm beitreten würde. Der Reichsarbeitsminister hat nunmehr auf Donnerstag neue Einigungsverhandlungen in Berlin anberaumt, bis zu deren Abschluß sich die Arbeitgeber jeder Kampfmaßnahme enthalten wollen. Auch die Vertreter der Arbeitnehmer haben zugesagt, im gleichen Sinne auf die Arbeitenden einzuwirken.

Die Lohnverhandlungen mit den Berliner Straßenbahnern.

wtb. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Die Lohnverhandlungen zwischen der Direktion der Straßenbahn und dem Deutschen Verkehrsbund sind heute, einer Korrespondenz zufolge, zu Ende geführt worden. Die Direktion erklärte sich bereit, für die einzelnen Gruppen der jüngeren Beamten 2 bis 3 Pfennige Zulage, für die älteren Angestellten Erhöhungen nach besonderer Vereinbarung zu bewilligen. Das Abkommen ist noch nicht endgültig, da die Gewerkschaftler erklärten, daß eine Prüfung der Gesamttarife vor der endgültigen Entscheidung notwendig sei.

Russische Unterstützungsgelder für die engl. Bergarbeiter.

wtb. **London,** 2. Nov. (Tel.) Reuter. Der Vollzugsausschuß des Bergarbeiterverbandes erhielt aus Rußland für die Unterstützung der streikenden Arbeiter einen Sowjetscheck über eine Million Rubel.

Hochwasser und Unwetter.

wtb. **Kassel,** 2. Nov. (Tel.) Infolge der anhaltenden Regenfälle ist im Bereich der Weser, Fulda, Werra, Lahn und Leine starkes Hochwasser eingetreten. Die im Bau befindliche Eisenbahnbrücke unterhalb Ludwigshütte ist infolge des Hochwassers gefährdet, sodaß zwischen Biedenkopf und Ludwigshütte ein Pendelverkehr eingerichtet werden mußte. Das ganze Leinetal zwischen Friedland und Kreiensen gleicht einem See. Da die Niederschläge nachgelassen haben, ist mit einem Rückgang des Hochwassers zu rechnen.

wtb. **Hannover,** 3. Nov. (Funkspruch). Durch die Niederschläge der letzten Tage sind die Leine, Aller und andere kleinere Flüsse stark gestiegen und haben zum Teil große Strecken überschwemmt. Die Weser ist innerhalb eine Tages von 3,10 auf 5,28 Meter gestiegen.

wtb. **Braunschweig,** 2. Nov. (Tel.) Ueber das Hochwasser in Braunschweig berichten die Blätter, daß der Reichsbahnhof Glismarode nur auf Umwegen durch einen Notzugang zu erreichen ist. In Riddagshausen stehen die tiefer gelegenen Häuser unter Wasser. Die Wiesen gleichen großen Seen. In der Stadt Braunschweig selbst mußten die Häuser am Alten Marktplatz geräumt werden. Die Gegend von Rüningen steht ebenfalls unter Wasser.

wtb. **Frankfurt a. d. O.,** 2. Nov. (Tel.) Infolge der starken Niederschläge der letzten Wochen ist die Oder in ihrem ganzen Laufe stark gestiegen. Die großen Oderwiesen bei Frankfurt sind völlig überschwemmt. Dies ist das dritte Hochwasser in diesem Jahre. Der Frankfurter Pegel zeigte heute mit 0,38 über Normal den Höchststand des Herbsthochwassers.

Unwetter in Tirol.

wtb. **Innsbruck,** 3. Nov. (Funkspruch). Die Tiroler Flüsse führen seit gestern Hochwasser, das besonders im Zillers, Stubai- und Oipptal beträchtlichen Schaden anrichtete. Im Laufe des gestrigen Tages ist das Hochwasser wieder zurückgegangen.

wtb. **Salzburg,** 3. Nov. (Funkspruch). Der seit gestern wütende orkanartige Föhn hat in vielen Landesteilen bedeutenden Schaden an Telegraphen- und Telephonleitungen angerichtet.

Unwetterschäden an der ligurischen Küste.

wtb. **Genua,** 2 Nov. (Tel.) Gestern abend und in der vergangenen Nacht ging ein sehr heftiges Gewitter über Ligurien nieder. Die Stadt wurde an verschiedenen Stellen überschwemmt. Das stürmische Meer richtete einigen Schaden im Hafen an. Eine Sturmflut beschädigte die Straße zwischen Varazzo und Cogoleto. In dem Orte Fossa del Colle Vicillo stürzte ein Haus ein und begrub die darin wohnenden Familien unter sich. Die Zahl der Opfer ist noch unbekannt. Es wird energisch an der Bergung gearbeitet.

Behinderung des Fernsprechverkehrs infolge Gewitterschäden.

wtb. **Köln,** 2. Nov. (Tel.) Infolge Gewitterschäden ist der Fernsprechverkehr nach allen Richtungen außer nach Süddeutschland und Holland stark behindert. Der Telegrammverkehr erleidet keine wesentliche Verzögerung.

Aus Nah u. Fern.

Verurteilter unmenschlicher Vater.

wp. **Köln,** 2. Nov. Anfang August 1925 mißhandelte ein Mülheimer Arbeiter sein dreijähriges Töchterchen bis es bewußtlos zu Boden sank. Nach 2 Stunden schnürte er dem für totgehaltenen Kinde die Beinchen hoch an den Hals fest, steckte es in einen Sack und warf es in den Rhein. Nach dem Urteil des medizinischen Sachverständigen ist der Tod des Kindes durch Ertrinken eingetreten. Das Schwurgericht verurteilte den unmenschlichen Vater zu 6 Jahren Zuchthaus.

Vereitelte Herstellung holländischen Papiergeldes.

wp. **M.-Gladbach,** 2. Nov. Die Kriminalpolizei ermittelte hier mehrere Personen, die zur Anfertigung und Verbreitung von holländischen Zehn-Guldenscheinen umfangreiche Vorbereitungen getroffen hatten. Mehrere Steinplatten waren von einem Lithographen bereits fertiggestellt. Sie wurden beschlagnahmt und zwei der beteiligten Falschmünzer verhaftet. Ein Drucker hatte sich schon bereit erklärt, den Druck auszuführen.

Durch Kaffee verbrüht.

wp. **Hehlrath** b. Eschweiler, 2. Nov. Das dreijährige Söhnchen eines hiesigen Ehepaares kam beim Spielen in der Küche in einem unbewachten Augenblick an die mit kochendem Kaffee gefüllte Kanne, trank daraus und verbrühte sich derart, daß es nach wenigen Stunden verstarb.

Eisenbahnunfall infolge Schneetreibens.

wp. **Münstereifel,** 2. Nov. Gestern morgen verunglückte der um 5,34 Uhr hier abfahrende Personenzug. Als die Maschine, die jeden Morgen den ersten Zug von Euskirchen holt, angesetzt werden sollte, konnte der Maschinist infolge Schneetreibens nicht sehen und fuhr die Maschine mit solcher Wucht auf den Zug, daß der Gepäckwagen in den ersten Personenwagen dritter Klasse so aufprallte, daß die Puffer brachen und die Zugänge beider Wagen zertrümmert wurden. Menschen kamen nicht zu Schaden. Der Zug fuhr mit zwei Wagen ab.

Schwarze Pocken in Koblenz.

wp. **Koblenz,** 2. Nov. Im Vorort Lützel ist das fünfjährige Kind eines Eisenbahnbeamten an den schwarzen Pocken erkrankt. Da auch der Vater unter Pockenverdacht steht, wurden das Haus und die Straße abgesperrt und alle erforderlichen Vorsichtsmaßnahmen ergriffen.

Eisenbahnunfall in Braunschweig.

wtb. **Braunschweig,** 2. Nov. (Tel.) Heute vormittag entgleisten zwischen dem Bahnhof Braunschweig-West und der Haltestelle Geitelde fünf Güterwagen, ein Packwagen und zwei Personenwagen eines von Braunschweig nach Derneburg fahrendes Zuges der braunschweigischen Landeseisenbahn. Personen sind nicht verletzt worden, jedoch ist der Sachschaden erheblich.

Selbstmord eines Ehepaares.

pw. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Ein 34jähriger Kaufmann und seine 33jährige Frau vergifteten sich in ihrer Berliner Wohnung mit Leuchtgas aus Gram über den Tod ihres einzigen Kindes.

Tödlicher Jagdunfall.

wtb. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Auf dem Gebiet seiner Feldjagd wurde ein Rittergutsbesitzer im Kreise Rummelsburg in Pommern mit einer Schußwunde tot aufgefunden. Es ist anzunehmen, daß sich das Gewehr des Jägers von selbst entlud.

Ein Schifferdrama.

wtb. **Stettin,** 2. Nov. (Tel.) Beim Rohrschneiden auf dem Neuwarpersee wurden am Sonntag ein 71 Jahre alter Schiffer und sein Enkel von einem Sturm überrascht und mußten die Nacht im offenen Boot bei Regen, Hagel und Schnee verbringen. Als sie gestern endlich von Berufsgenossen aufgefunden wurden, waren beide vollkommen erstarrt. Wiederbelebungsversuche hatten nur noch bei dem Enkel Erfolg.

Gemäldediebstahl.

* **Seligenstadt** (Unterfr.), 2. Nov. Die Köln. Volksz. berichtet: Aus der hiesigen Basilika wurde das wertvolle, aus dem 17. Jahrhundert stammende Gemälde Vierzehn Nothelfer aus dem Rahmen geschnitten und gestohlen. Nachdem in Köln ein derartiges Gemälde polizeilich sichergestellt wurde, wird die nähere Untersuchung ergeben müssen, ob es mit dem Seligenstadter identisch ist.

Ein starkes Erdbeben.

wtb. **Paris,** 2. Nov. (Tel.) Nach einer Meldung des Matin aus Neuyork verzeichnete gestern abend der Seismograph der Universität Fordham das stärkste Erdbeben, das er in den letzten 18 Monaten aufgenommen hat. Die Stöße hätten fast eine Stunde gedauert. Der Herd des Erdbebens dürfte 2000 Kilometer von Neuyork entfernt liegen.

Zugentgleisung.

wtb. **Paris,** 2. Nov. (Tel.) Nach einer Meldung des Matin aus Brüssel ist der Personenzug Chimay-Brüssel am Sonntag in der Nähe des Bahnhofes Dhuin entgleist. Sechs Personen wurden verletzt.

Opiumschmuggel in Singapore.

wtb. **Singapore,** 2. Nov. (Tel.) Die Hafpolizei entdeckte eine große Anzahl von verbotenen mit Opium gefüllter Säcke, deren Wert 10000 Dollar ausmacht. Im Zusammenhang damit wurden zwei Chinesen verhaftet.

Die dritte Kammer des Grabes Tutankhamuns geöffnet.

wtb. **Kairo,** 2. Nov. (Tel.) Den Zeitungen zufolge wurde die dritte Kammer des Grabes Tutankhamuns kürzlich geöffnet. Obwohl sie nicht so reich ausgestattet war wie die zwei ersten Kammern, so ist doch ihre geschichtlichen Bedeutung sehr groß, da sie alle bei den Begräbnisfeierlichkeiten gebrauchten Gegenstände enthält.

Erdbeben in Manila.

wtb. **London,** 2. Nov. (Tel.) Nach einer Meldung aus Manila wurden dort zwei kurz aufeinanderfolgende Erdstöße wahrgenommen. Die Gebäude wurden merklich erschüttert, es soll aber kein Schaden angerichtet sein.

Die letzten Funkmeldungen

vom 3. November 1926 von 1—3 Uhr nachts.

Zur Zusammenkunft der Landesfinanzminister in Berlin.

rdz. **Berlin,** 2. Nov. (Funkspruch.) Anläßlich der heutigen Zusammenkunft der Landesfinanzminister im Reichsfinanzministerium gab Reichsfinanzminister Dr. Reinhold im Hotel Adlon ein Frühstück, an dem auch der Reichskanzler teilnahm.

Ein neuer Entwurf für den Finanzausgleich.

pw. **Berlin,** 3. Nov. (Funkspruch.) Auf Grund der gestrigen Verhandlungen mit den Finanzministern der Länder wird, wie die Blätter berichten, das Finanzministerium einen neuen Entwurf für den provisorischen Finanzausgleich ausarbeiten und dem Reichskabinett zuleiten. Der neue Entwurf enthält, der „Voss. Ztg." zufolge, einige Abänderungen zugunsten der Länder und stellt ein Kompromiß zwischen dem bisherigen Finanzausgleich und dem ursprünglich vom Reichsfinanzminister geplanten neuen Provisorium dar. Das Reichsfinanzministerium hat, wie das Blatt wissen will, bei den Verhandlungen erreicht, daß der Paragraph, der den Ländern mit geringen Steueraufkommen 80 v. H. des durchschnittlichen Reichsertrages an Einkommensteuer garantiert, in Zukunft fortfällt. Der Bedarf der Länder soll jedoch bei der Verteilung der Steuerrente auch in Zukunft berücksichtigt werden. Die garantierte Summe des Reiches für die Einkommensteuer-Erträge der Länder wird von 2,1 auf 2,4 bis 2,5 Milliarden erhöht werden.

Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge.

wtb. **Berlin,** 3. Nov. (Funkspruch.) In einem „Die Neuregelung der Erwerbslosenfürsorge" überschriebenen Aufsatz in Nr. 518 des Berl. Tagebl. vom 2. November heißt es am Schluß: „Zur geschichtlichen Festlegung der Entwicklung des ganzen Problems ist es von Wichtigkeit, festzustellen, daß sich in der ganzen Frage der Reichsarbeitsminister eine starke Zurückhaltung auferlegt hat. Die Vergünstigungen der neuen Vorlage sind dem initiativen Eingreifen des Reichsfinanzministers Dr. Reinhold zu verdanken." — Diese Behauptung entspricht in keiner Weise den Tatsachen. Die Initiative innerhalb des Reichskabinetts lag selbstverständlich beim zuständigen Reichsarbeitsminister. Dementsprechend ist auch die Vorlage die gestern dem Unterausschuß des sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages unterbreitet worden ist, vom Reichsarbeitsminister ausgearbeitet und von ihm im Kabinett vertreten worden. Die Darstellung, als ob der Reichsfinanzminister in der Frage der Erwerbslosenfürsorge weiter ging, als der Reichsarbeitsminister, ist durchaus falsch. Es bedarf wohl keiner Erwähnung, daß der Reichsfinanzminister Dr. Reinhold den erwähnter Ausführungen fernsteht.

Wendung im Fall Max Hölz.

pw. **Berlin,** 3. Nov. (Funkspruch). Der Reichsbegnadigungsausschuß verhandelte gestern über den Fall Max Hölz, der im Juni 1921 zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilt worden war. Laut Vorwärts haben einige der Hauptbelastungszeugen gegen Hölz erklärt, daß sie ihre damals in der Aufregung gemachten Aussagen heute nicht mehr aufrechterhalten könnten, insbesondere insoweit sie die Tötung des Landwirts Heß beträfen, für die Hölz lebenslängliche Zuchthausstrafe erhalten hatte. — Der Ausschuß beschloß, sich zu vertagen. Es soll zunächst abgewartet werden, welchen Erfolg die Verteidigung im Wiederaufnahmeverfahren erreicht.

Umwandlung der Siemens Schuckert Werke G. m. b. H. in eine Aktien-Gesellschaft.

wtb. **Berlin,** 3. Nov. (Funkspruch). Von der Verwaltung der Siemens & Halske A.-G. wird uns mitgeteilt, daß die Frage der Umwandlung der Siemens Schuckert Werke G. m. b. H. in eine Aktiengesellschaft jetzt erneut geprüft wird, um sich eine größere Beweglichkeit dieser Gesellschaftsform zu sichern. Die früheren Ueberlegungen

Amtliche Berliner Devisenkurse.

	1. Nov.		2 Nov.		v. dem Kriege
	Geld	Brief	Geld	Brief	
Buenos-Aires . .	1.708	1.712	1.708	1.712	1.78
Canada 1 Can. D.	4.201	4.211	4.201	4.211	
Japan	2.056	2.060	2.058	2.062	2.09
Konstantinopel 1 L.	2.13	2.14	2.13	2.14	18.45
England	20.355	20.405	20.358	20.408	20.43
New York 1 D. .	4.20	4.21	4.20	4.21	4.20
Rio de Janeiro .	0.574	0.576	0.575	0.577	1.36
Uruguay 1 Goldpf.	4.17	4.18	4.17	4.18	
Holland 100 Gulden	167.94	168.36	167 94	168 36	168.70
Athen 100 Drach.	5.09	5.11	5.14	5 16	81.00
Belgien 100 Belga	58.44	58.58	58.43	58 57	81.05
Danzig 100 Gulden	81.42	81.62	81.45	81 65	81.07
Finnland 100 M.	10.55	10.59	10.55	10.59	81.00
Italien 100 Lire .	18.10	18.14	17.98	18 02	81.00
Jugoslawien . .	7.41	7.43	7.41	7.45	81.00
Dänemark 100 Kr.	111.61	111.92	111.61	111 92	112.50
Lissabon 100 Esc	21.47	21.52	21.47	21.52	4 53
Oslo 100 Kr. . .	104.67	104.93	104 62	104.88	112.50
Paris 100 Frk. .	13.37	13.41	13 25	13 29	81.00
Prag 100 Kr. . .	12.43	12.47	12.43	12.47	81.00
Schweiz 100 Frk.	80.96	81.16	80.97	81.17	81.00
Sofia. .100 Leva	3.03	3.04	3.02	3.05	81.00
Spanien 100 Pes.	63.72	63.88	63 52	63 6	81.00
Schweden 100 Kr.	112.16	112.44	112.16	112 44	112.50
Wien 100 Schill.	59.31	59.45	59.29	59.43	59.06
Budapest 100 000	5.87	5.89	5.87	5.89	85.07

Börsenstimmungsbild.

wtb. **Berlin,** 2. Nov. (Tel.) Die heutige Börse übertraf an Geschäftsumfang und Ausmaß der Kurssteigerungen bei weitem den gestrigen Hausse-Tag, infolge rheinischer und ausländischer Käufe, sowie des Publikums, die hauptsächlich in Montan, Elektro- und chemischen Aktien erfolgen und im Hinblick auf die außerordentliche Geldflüssigkeit. Die Spekulation verhält sich vorsichtig und realisiert die erzielten Gewinne. Am Geldmarkt ist der Ultimo ziemlich überwunden. Tägliches und Monatsgeld zu 6 bis 7 Prozent für erste Adressen bereits zu 5½ Proz. und darunter reichlich erhältlich. Die Besserungen erfaßten alle Werte in durchschnittlicher Höhe von 2 bis 5 Prozent. Farbenindustrie über 12 Prozent höher. Braunkohlenwerte bevorzugt. Auch die sogenannten Nebenwerte des Maschinen-, Metall- und Textilmarktes und der anderen Gebiete hatten vollen Anteil an der allgemeinen Wiederhöhung. Am Montanmarkt traten Erhöhungen von 6 bis 7 Prozent, bei chemischen Werten von 6—8 Prozent auf. Am Bankenmarkt hatten nur Darmstädter Bank, die vorübergehend den Kurs von 270 erreichten, sowie Handelsanteile mit 7 Prozent Steigerung die Führung; bei den anderen Banken betrugen die Steigerungen 2 bis 4 Prozent. Schiffahrtsaktien litten teilweise unter Realisationen die eine Senkung um 2 bis 3 Prozent der bisher begünstigten Papiere bei Kosmos von 5 Prozent bewirkten. Die Erhöhungen setzten sich zunächst um 1 bis 2 Prozent fort, dann aber traten Abschwächungen infolge größerer Realisierungen um 2 bis 3 Prozent ein. Die feste Grundtendenz blieb jedoch erhalten. Der Anleihemarkt blieb vernachlässigt. Wertbeständige Anleihen und Vorkriegspfandbriefe nur wenig verändert. Von Auslandsanleihen trat Interesse für Ungarn und teilweise auch für Türken hervor.

Die Schlußbörse, deren Kursgestaltung sich wegen großer Umsätze bis 3.45 Uhr hinzog, verkehrte durchweg in sehr fester Haltung und erzielte ansehnliche Besserungen. Bemberg-Aktien stiegen um 26 Prozent. Die feste Haltung hielt bei leichten Schwankungen bis gegen Schluß an. Die Grundstimmung blieb aber ausgesprochen fest. Farbenindustrie schlossen mit 354½.

Amtliche Schlußkurse: Gelsenkirchener Bergw. 185½, Essener Steinkohle 187½, Harpener 204½, Klöcknerwerke 159½, Mannesmann 197¾, Rhönir 141½, Rheinische Braunkohle 260½, Rheinstahl 188¼, AEG. 177¼, Elektr. Licht und Kraft 166, Gef. f. elektr. Untern. 181½, Siemens u. Halske 216, Schuckert 162 ein Achtel, Farbenindustrie 354½, Oberschles. Koks 154¼, Salzdetfurth 189, Hamb. Paketf. 185, Hansa 241, Nordd. Lloyd 175¼, Verl. Handelsges. 260½, Com. u. Priv. 184¾, Darmst. u. Nat. 167, Deutsche Bank 191½, Disk.-Ges. 181, Dresdner Bank 171¾, Deutsche Erdöl 193¾, Conti-Kautschuk 134 sieben Achtel.

scheiterten an den hohen Kosten der Umwandlung, die während des Bestehens des Fusionsgesetzes gemildert worden sind. Irgendein Beschluß der Gesellschaft liegt aber nicht vor. Falls der Gedanke zur Durchführung kommen sollte, so würde an dem Besitzverhältnis nichts geändert werden noch beabsichtigen die Partner die Aktien an der Börse zur Einführung zu bringen. Mit den in der Presse in letzter Zeit erneut erwähnten Plänen eines nationalen oder internationalen Trusts, von dessen Beratung aber dem Siemenskonzern nichts bekannt ist, hängen die Umwandlungsgedanken in keiner Weise zusammen.

Bayern und das Reich.

wtb. **Berlin,** 3. Nov. (Funkspruch.) Auf Einladung des Reichsinnenministers Dr. Külz war gestern der bayrische Innenminister Stützel zu einer Besprechung in Berlin. Wie die „Voss. Ztg." zu berichten weiß, wurden alle zwischen dem Reich und Bayern schwebenden Angelegenheiten besprochen, darunter auch grundsätzliche Fragen, die Verhältnisse zwischen Reich und Ländern betreffen. In der Besprechung wurde zwischen den Ministern Uebereinstimmung über die Behandlung dieser Fragen hergestellt.

Drei Selbstmorde an einem Tage.

wtb. **Saalfeld,** 3. Nov. (Funkspruch.) In einem Orte bei Saalfeld ereigneten sich in der vorigen Nacht 3 Selbstmorde. Ein junges Liebespaar ließ sich von einem Zuge überfahren. Man fand die beiden mit zertrümmertem Schädel neben dem Geleise liegen. Ferner erschoß sich ein Tischlergeselle mit der Doppelflinte seines Hauswirts.

Absturz eines Postautos.

wtb. **Warnsdorf,** 3. Nov. (Funkspruch). In der Nähe von Oberkamnitz fuhr ein Postauto gegen die Schranken einer Straßenübersetzung und stürzte die 2 Meter hohe Böschung hinab. 3 Passagiere wurden erheblich, 12 weitere leichter verletzt.

Ein Todesurteil.

wtb. **Dessau,** 3 Nov. (Funkspruch). Das Schwurgericht verurteilte den Schlosser Christhof Schroder, der im September die Witwe Räntsch, mit der er ein Verhältnis unterhielt, ermordet hatte, zum Tode.

Verhaftungen in Perpignan.

wtb. **Paris,** 3. Nov. (Funkspruch). Wie Havas aus Perpignan meldet, hat die Gendarmerie in der Gegend von Perpignan 38 Spanier und Italiener verhaftet, die einer revolutionären spanischen Verbindung angehören sollen.

Ueberfall auf Weiße in Neu-Pommern.

wtb. **Paris,** 3. Nov. (Funkspruch). Nach Privatmeldungen aus Rabaul ist in Nakats (Neu-Pommern) eine Expedition, die sich nach den Goldfeldern der Insel begeben wollte, von Eingeborenen überfallen worden. 3 Teilnehmer der Expedition wurden getötet, während ein anderer vermißt wird. 2 konnten sich durch Flucht retten. Es ist eine Strafexpedition nach Nakats entsandt worden.

Die englischen Seeleute und die Ausfuhr von Kohlen.

wtb. **London,** 3. Nov. (Funkspruch). Die nationale Gewerkschaft der Seeleute hat den Antrag auf Verhängung einer Einfuhrsperre über ausländische Kohle mit 10060 gegen 908 Stimmen abgelehnt.

Aus Stadt und Umgebung.

St. Hubertus (3. November)

Wie eine aus dem achten Jahrhundert stammende Lebensgeschichte des heiligen Hubertus berichtet, soll dieser sich nach seiner wunderbaren Bekehrung ganz dem Dienste Gottes geweiht und zuerst als Priester in Maastricht gewirkt haben. Später wurde er dann Bischof von Lüttich, wo er im Jahre 727 auch gestorben sein soll. Seine Reliquien wurden in die Abtei St. Hubert gebracht. Im zehnten Jahrhundert befand sich dort noch ein ganz wohlerhaltenes Stück seiner Stola, das oft als Segen gegen Erkrankungen an Hundstollwut gebraucht wurde, während die sogenannten Hubertusschlüssel, die man den Jagdhunden mit glühenden Eisen auf die Stirne brannte, als unfehlbares Vorbeugungsmittel gegen die Tollwut galten. Auf den Bildern, die Hubertus in seiner Priesterwürde darstellen, ist aber stets ein Hund mit abgebildet. Wird der Hubertus-Hirsch dargestellt, so wird er gewöhnlich als Zehn-Ender gezeigt. Die zehn Enden des Geweihs sollen die zehn Gebote versinnbildlichen.

Kultur-Jubiläen.

3. November.

1766. Schriftsteller Thomas Abt gestorben in Bückeburg (geb. 1733).

1801. Vincenzo Bellini, italienischer Opernkomponist, in Catania (Sizilien) geboren.

1871. Stanley findet Livingstone in Udjidji, nachdem der Verschollene bereits aufgegeben worden war. Ein Ereignis, das in der gesamten Welt viel Aufsehen erregte.

Schwerte, den 3. November 1926.

+ **Goldenes Alter!** Am vorgestrigen Tage konnte die in der Sedanstraße wohnende Witwe Schuhmachermeister Küster in körperlicher Rüstigkeit und geistiger Frische ihren 80. Geburtstag feiern. Die Damen der Nachbarschaft Sedan—Bismarckstraße veranstalteten gestern abend zu Ehren des Geburtstagskindes eine kleine Feier bei der Nachbarwirtin Meyer und überreichten auch ein Angebinde zur Erinnerung an den seltenen Tag. Auch wir sprechen unserer Mitbürgerin die besten Glückwünsche aus; möge ihr noch ein recht langer sonniger Lebensabend beschieden sein!

÷ **Ernennung.** Der Maler und Radierer Wilhelm Herberholz, ein Schwerter Kind, geb. am 1. 2. 1881, bisheriger Leiter der Klasse für Graphik an der Staatlichen Kunstakademie Düsseldorf, wurde vom Ministerium für Kunst und Wissenschaft zum Professor ernannt und weiterhin für obigen Lehrstuhl verpflichtet.

÷ **Bestandene Prüfung.** Vor dem Prüfungsausschuß der Handwerkskammer zu Hildesheim, wo er zurzeit die Reichsfachschule besuchte, bestand Hch. Hosang jr., Westenstraße, die Meisterprüfung für das Polsterer- und Dekorationsgewerbe mit dem Prädikat „Sehr gut".

+ **Strachwitz-Abend im K. K. V.** Auf den heute abend 8.15 Uhr im Saale des kathol. Vereinshauses stattfindenden Vortrag des Grafen Strachwitz machen wir auch an dieser Stelle nochmals aufmerksam. Der in ganz Deutschland bestbekannte Romanschriftsteller spricht über eigene und fremde Werke. Auf Grund der Erfahrungen in anderen Städten kann allen Besuchern ein höchst genußreicher Abend in Aussicht gestellt werden.

÷ **Lichtbildervortrag über Wickel und Packungen.** Wenn zur Winterszeit und in der sogenannten Uebergangszeit sich die verschiedensten Erkältungsübel, Infektionskrankheiten, Grippe usw. bemerkbar machen, dann wird im sogen. Hausgebrauch vielfach auch zur Anwendung des Wickels gegriffen. Das ist gut so; denn durch rechtzeitigen und sachgemäßen Gebrauch dieses bedeutenden Heil- und Schutzmittels gegen Krankheit kann vielem gesundheitlichen Elend vorgebeugt, mancher schweren Krankheit die Spitze gebrochen werden. Notwendig ist nur, daß nicht blindlings darauf losgewickelt wird, ohne das nötige Verständnis vom Wesen des Wickels und seiner Wirkung auf den Organismus, weil dadurch schwere Fehler begangen werden. Auch bei Ausführung ärztlich verordneter Wickel wird nicht selten wegen Unkenntnis in der Handhabung der verschiedensten Wickelarten der Erfolg beeinträchtigt. Deshalb ist es gewiß zu begrüßen, wenn der hiesige Kneippverein am 4. November im kathol. Vereinshaus einen großen öffentlichen Lichtbildervortrag über das Wesen und die Wirkung der verschiedenen heißen u. kalten Wickel, Heublumen-, Leinsamen-, Lehmpackungen etc., veranstaltet. An Hand einer Reihe herrlicher Lichtbilder wird in ausführlichster Weise auch das Anlegen der Wickel gezeigt. Möge daher niemand versäumen, diesen äußerst lehrreichen Vortragsabend zu besuchen. Besonders unsere Frauen und Mädchen sind herzlichst dazu eingeladen.

÷ **Die Stenographische Gesellschaft Arends** veranstaltet vom morgigen Abend einen neuen Kursus zur Erlernung dieser Kurzschrift. Alle Interessenten wollen sich um 8 Uhr im Lokale Meyer, Sedanstraße, einfinden.

÷ **Schützen heraus!** Wie aus dem Inserat in heutiger Ausgabe ersichtlich, findet vom heutigen Tage bis zum 15. November im Lokal „Zum Hirsch" ein Preis- und Werbeschießen statt.

÷ **Polizeibericht.** Folgende Fälle gelangten in der Zeit vom 24. bis 30. Oktober 1926 bei der Polizei zur Anzeige: 6 Körperverletzungen, 19 Uebertretungen, 1 Diebstahl. Inhaftiert wurden 3 Personen wegen Trunkenheit. Ferner meldeten sich 72 Personen obdachlos.

÷ **Sprechstunden für das Handwerk.** Die Handwerkskammer Dortmund wird für das Handwerk der Stadt Schwerte und des Amtes Westhofen die nächste Sprechstunde am Donnerstag, den 11. November, nachm. von 3.15 bis 5.15 Uhr, im Restaurant Wilhelm Kordeck, Schwerte, Kampstr. 20, abhalten. In dieser Sprechstunde wird den Handwerkern kostenlos Auskunft in allen das Handwerk betreffenden Fragen erteilt.

÷ **Ansteckende Krankheiten.** Erhebliche Abnahme. Von den übertragbaren Krankheiten haben in der Woche vom 26. September bis 2. Oktober gegen die Vorwoche im Reich Unterleibstyphus um mehr als die Hälfte, von 1331 um 669 auf 712 Erkrankungen abgenommen, Scharlach um 32 auf 1466, Diphterie um 38 auf 573, spinale Kinderlähmung um 8 auf 103, Körnerkrankheit um 20 auf 25, Milzbrand und Pocken mit je 2 auf 0. Zugenommen haben Ruhr um 122 auf 359, Kindbettfieber um 30 auf 139, Bißverletzungen durch tolle oder verdächtige Tiere um 9 auf 12 und Genickstarre um 1 auf 9 Erkrankungen.

÷ **Drei Wochen Gefängnis wegen Religionsvergehen.** Ein Münchner Abendblatt hatte im März dieses Jahres ein Frühlingsgedicht„ Wenn der Wind im Frühling bläst..." von Karl Zuckmayer, dem Verfasser des „Fröhlichen Weinberg" veröffentlicht. In diesem Gedicht heißt es u. a.: „Auf den Dächern schrei'n die Katzen Weh — Wie der Herr im Garten von Gethsemane". Da die Veröffentlichung in der Osterwoche erfolgte, erregte das Gedicht sowohl in katholischen, wie auch in evangelischen Kreisen große Mißbilligung und löste eine heftige Pressepolemik aus, wobei die Veröffentlichung als eine Provokation der religiösen Gefühle der gläubigen Christenheit bezeichnet wurde. Der verantwortliche Redakteur des Blattes hatte sich nun wegen eines Religionsvergehens vor dem Münchner Schwurgericht zu verantworten. Nach fünfstündiger Verhandlung verurteilte das Gericht den Angeklagten zu drei Wochen Gefängnis mit Bewährungsfrist bis 1930. Beantragt waren zwei Monate.

÷ **Luftposten im November.** Noch 9 deutsche Linien. Luftposten gehen im November von Hamburg nach Bremen, Amsterdam und London, von Frankfurt nach Köln und London, von Essen, Frankfurt, Köln nach Paris, von Frankfurt nach Mannheim, Karlsruhe und Basel, von Stuttgart nach München, Wien und Budapest, von Berlin, Hamburg und Lübeck nach Kopenhagen und Malmö, von Berlin nach Danzig und Königsberg. Im Ausland werden aus Moskau drei Linien benutzt, von Kairo nach Bagdad, von Toulouse nach Casablanca, Oran und Dakar, von New York nach San Franzisko mit 11 Nebenlinien und von Barranquilla nach Neiva.

÷ **Wochenmarkt.** Der heutige Wochenmarkt war gut beschickt; besonders herrschte Gemüse vor. Der Umsatz war mäßig. Es kosteten: Blumenkohl 90 ₰, Zwiebel 3 Pfd. 25 ₰, Spinat 3 Pfd. 25 ₰, Rosenkohl 50 ₰, Schwarzwurzel 40 ₰, Rotkohl 5 ₰, Weißkohl 6 ₰, Wirsing 8 ₰, Steckrüben 8 ₰, Grünkohl 15 ₰, Wurzel 15 ₰, Aepfel 20 ₰, Birnen 15 u. 20 ₰, Bananen 45 ₰, Weintrauben 50 ₰, Heringe 20 Stck. 1 ℳ, Schellfisch 35 ₰, Eier 6 Stck. 1 ℳ, Butter 1.80 ℳ.

÷ **Wetterbericht vom 2. November.** Das Hoch über Mitteleuropa hat sich noch etwas verstärkt und mit seinem Kern zur Ostsee verlagert. Von England kommt ein kräftiger Tiefdruckwirbel, der uns einen Witterungsumschlag bringt. In Deutschland ist es heute morgen noch trocken, aber vielfach neblig trübe. Die Temperaturen liegen zwischen 0 und 4 Grad. — Wetteraussichten bis Donnerstag: Bewölkt, vielfach auch trübe, zunehmende und ausgeglichenere Temperaturen, später zeitweise Regenfälle.

÷ **Westhofen,** 3. Nov. „Die Hochzeitsreise" eines unserer besten deutschen Lustspiele wird am Samstag, den 6. Nov., abends 8 Uhr, von Dir. Kurt Felden mit seinen Künstlern im Saale des Wirtes Wilh. Asbeck aufgeführt! Lachen ist gesund in der heutigen Zeit; darum, wer sich einmal wieder gesund lachen will, versäume nicht, sich dieses entzückende Lustspiel anzusehen. — Isolde Felden-Laugs spielt die Hauptrolle. Wer diese Künstlerin gesehen hat, wird überzeugt sein, daß dieser Theaterabend wiederum ein seltener Genuß wird. — Die Preise sind im Vorverkauf billiger: 0.80 u. 1.50 numeriert. Karten ab heute bei Wilh. Asbeck; an der Kasse 1.20 u. 2,20. Sichere sich ein jeder vorher seinen Platz. Da die vorige Vorstellung ausverkauft war, wird der Andrang zu dieser Vorstellung besonders stark sein. Saalöffnung am Samstag 7.30 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende 10.30 Uhr.

÷ **Ergste,** 3. Nov. Familienabend des evangel. Kirchenchors Ergste. Am vergangenen Sonntag hatte der hiesige Kirchenchor seine Mitglieder zu einem Familienabend im Gasthof Ww. Schneider eingeladen. Trotz des schlechten Wetters war die Beteiligung sehr rege. Der erste Vorsitzende B. Stellpflug begrüßte die Erschienenen aufs herzlichste. Großen Beifall fanden die Lieder des unter der Leitung von Lehrer Hövelmann stehenden Chores. Gleich großen Anklang fand die Rede des Pastors Schulte-Noelle. Rühmend hob er den schnellen Fortschritt des Kirchenchores hervor und wünschte demselben ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen. Ein gut einstudiertes Theaterstück fand reichen Applaus. Mit einer Verlosung fand die harmonisch verlaufene Feier ihr Ende.

÷ **Wellinghoferheide,** 3. Nov. Ueberschwemmungen. Infolge des anhaltenden Regens der letzten Tage entstanden große Ueberschwemmungen. Die etwas tiefergelegenen Ländereien stehen unter Wasser. Die Landschaft gleicht der an einem See.

÷ **Wichlinghofen,** 3. Nov. Recht unangenehm überrascht wurde beim Erwachen der Kolonialwarenhändler Witte von hier. In der Nacht hatten ihm Einbrecher einen „Besuch" abgestattet. Sie hatten ein Stück aus dem Schaufenster herausgeschnitten und gelangten so in das Innere des Ladens. Was ihnen in die Finger fiel, wurde mitgenommen. Unter anderem raubten die Diebe mehrere hundert Zigarren und Zigaretten, Kaffeebohnen usw. An der Kasse, in der die Einnahme vom vergangenen Tage war, hatten sie sich auch zu schaffen gemacht. Sie müssen aber wohl keine richtigen „Zunftinstrumente" bei sich gehabt haben, so daß das Geld von ihnen verschont blieb. Bonbongläser mit Inhalt müssen ihnen wohl zu lästig gewesen sein. Der Besitzer fand die Gläser am Morgen unweit des Hauses wieder.

÷ **Aplerbeck,** 3. Nov. Freud und Leid zu gleicher Zeit. Als man den 22jährigen Bergmann Otto Schüler, der auf den Thyssen-Schächten in Hamborn in Arbeit ist, aus der Grube holen wollte, da seine junge Frau einem Erdenbürger das Leben geschenkt hatte, mußte die Frau die Mitteilung entgegennehmen, daß gerade zur selben Zeit der junge Vater einen schweren Unfall in der Grube erlitten hatte und zum Krankenhaus befördert worden war.

÷ **Aplerbeck,** 3. Nov. Ueberschwemmung. Die Emscher hat die ganzen Wiesen im Butenhof überschwemmt, und zwar in noch größerem Umfange als vor einigen Wochen. Die Arbeiten an dem neuen Flußbett mußten wieder eingestellt werden, ebenso die Arbeiten in dem Steinbruch auf der Kluse. Es wird wohl eine geraume Zeit vergehen, bis das Arbeitsgelände wieder trockengelegt ist, wodurch den Arbeitern ein großer Lohnausfall entsteht.

÷ **Hörde,** 3. Nov. Der Schwindelanfall des Radfahrers. Als gestern mittag der Bergmann T. die Voßkuhle hinunterfuhr, bekam er einen Schwindelanfall und verlor die Gewalt über sein Rad. Er stürzte zu Boden und schlug so unglücklich mit dem Kopfe auf einen Stein, daß er besinnungslos liegen blieb.

÷ **Hörde,** 3. Nov. Zu einer Schlägerei kam es in den gestrigen Abendstunden in der Moltkestraße. Einige junge Burschen, die dem Alkohol reichlich zugesprochen hatten, griffen ohne Grund Vorübergehende an und schlugen mit ihren Spazierstöcken auf sie ein, so daß die Leute ihr Heil in der Flucht suchen mußten. Am Neuen Markt wurde den Burschen aber ein derartiger Denkzettel verabreicht, daß ihnen für längere Zeit ihre Angriffslust vergangen sein wird.

÷ **Hörde,** 3. Nov. (Aus dem Stadtparlament). Zu der gestrigen Stadtverordnetensitzung waren 34 Mitglieder erschienen. Nach Einführung des Metallarbeiters Karl Rosemann, wird für den durch Tod ausgeschiedenen Vial eine Ersatzwahl für Kommissionen vorgenommen. Zum Bezirksvorsteher des 6. Wahlbezirks wird der Uhrmacher Glosemayer gewählt. Für die städtische Volksküche wird ein Betrag von 13 000 Mark nachbewilligt. Für Umarbeitung der Benninghoferstraße wurden 48 000 Mark bewilligt. Gegen den Erweiterungsbau der Wilhelmschule, dessen Kosten sich auf 21 000 Mark belaufen, hat die Versammlung nichts einzuwenden. Die Vorlage betr. Bewilligung eines Nachkredits von 95 000 Mark zum Haushaltsplan des Wohlfahrtsamtes für das Arbeitsamt und der folgende Punkt, Genehmigung des Haushaltsplanes für das Arbeits- und Berufsamt und die Erwerbslosenfürsorge werden auf Vorschlag des Stadtverordnetenvorstehers Ritter zusammen beraten. Es entwickelt sich eine längere Debatte, in der bemängelt wird, daß bei der Besetzung von Stellen die Stadt nicht anteilig bedacht werde. Während der Nachtredit abgelehnt wird, genehmigt man den Haushaltsplan. Eine Erhöhung des Gemeindezuschlages auf 500 Prozent zu den Wanderlagersteuersätzen wird abgelehnt. Zum Schluß teilt der Magistrat mit, daß der Beschluß der Stadtverordneten-Versammlung betr. Errichtung eines selbständigen Arbeitsamtes für die Sadt Hörde abgelehnt sei. — Der gegen ½10 Uhr beendeten öffentlichen Sitzung folgte noch eine geheime Beratung.



Um die Zuchtwahl und die Fütterung der Kühe so ergiebig wie möglich zu gestalten, sind seit einigen Jahren in Deutschland nach dänischem Vorbild besondere Tierzucht-Kontrollvereine gebildet worden. 1924 gab es etwa 1450 solcher Vereine, 1925 hat sich ihre Zahl fast verdoppelt. Sie sorgen für die Aufstellung nur bester Leistungstiere, für vermehrten Futteranbau und rationelle Düngung, für bessere Fütterung der Tiere und Kraftfutterbeigaben. Der Erfolg ihrer Wirksamkeit macht sich in den kontrollierten Betrieben bald bemerkbar.

Rundfunk-Programm.

Sender Dortmund.

Mittwoch. 1.30 Uhr nachm.: Uebertragung von Münster. 4.15 Uhr: 15 Minuten der Frau. 4.30 Uhr: Neueste Schallplatten. 5 Uhr: Kinderstunde. 5.30 Uhr: Paul-Linke-Stunde. 6.30 Uhr: Autorenstunde. 7.20 Uhr: Vortrag „Röhrenempfänger". 8 Uhr: Vortrag: Anleitung zum Hören und Verstehen von Musik. 8.40 Uhr: Uebertragung von Elberfeld.

Sender Münster.

Mittwoch. 1.30 Uhr nachm.: „St. Hubertus"-Konzert. 4.30 Uhr: Heiterer Nachmittag. 6.30 Uhr: Vogelherd und Dohnenstieg. 7.30 Uhr: „Der Königstiger". 8 Uhr: Uebertragung von Dortmund. 8.40 Uhr: Uebertragung von Elberfeld.

Letzte Nachrichten.

Raubmord an einem Hotelgast.

Der Ermordete verschwunden.

w. **Dortmund, 2. Nov.** Vom Polizeipräsidium wird uns mitgeteilt: Am Montag abend gegen 8 Uhr erschien im Gasthof von Riewe, Auf dem Berge, ein junger Mann, der sich als Geschäftsführer Franz Friese, geb. am 29. April 1899 in Witten, wohnhaft in Herne, Mont-Cenisstraße 25, in das Fremdenbuch eingetragen hat. Ohne sein Zimmer aufzusuchen, verließ er sofort wieder das Hotel, um in die Stadt zu gehen. Gegen 12.45 Uhr kehrte er zurück und suchte in Begleitung des Hausdieners sein Zimmer auf. Letzterem erzählte er, daß er 12 Jahre gedient und sich mit einem größeren Betrage, den er als Abfindung erhalten hätte — es wären etwa 6000 Mark — an einem Geschäft beteiligt habe. Er hätte sein Geld jetzt zurückverlangt, könnte es aber nicht bekommen, da er darum betrogen werden sollte. Ferner äußerte er sich, den Kerl um die Ecke zu bringen, sobald er ihn bekommen könnte. Gleichzeitig bat er den Hausdiener, ihn nicht sehr früh zu wecken, da er sich ausschlafen wolle. Als das Zimmermädchen am nächsten Mittag wiederholt vergeblich klopfte, wurde die Tür mit einem zweiten Schlüssl geöffnet. Den Eintretenden bot sich

ein gräßlicher Anblick.

Das Bett, in dem Friese geschlafen hatte, war durch und durch mit Blut durchtränkt, ebenfalls waren Wände und Fenster mit Blut bespritzt. Auf dem Boden vor dem Bett befand sich eine große Blutlache. Friese selbst war nicht im Zimmer aufzufinden. Die benachrichtigte Mordkommission, die sofort in Begleitung des Gerichtsarztes erschien, konnte durch Rücksprache in Herne nach kurzer Zeit feststellen, daß Friese von seinem Vater gestern einen Betrag von 300 Mark erhalten hatte, den er auf der Post für eine Eierlieferung eines Händlers in Albersloh einzahlen sollte. Anscheinend hat er diesen Auftrag nicht ausgeführt, sondern ist mit diesen 300 Mark nach Dortmund gefahren. Nach den vorläufigen Ermittelungen der Kriminalpolizei scheint es sich

um einen Raubmord zu handeln.

Der Mord selbst ist mit einem Rasiermesser, welches nachher auf der Terrasse an der Leuthardstraße gefunden wurde, ausgeführt worden. Der außerordentlich starke Blutverlust auf dem Kopfkissen läßt darauf schließen, daß der Täter dem Opfer den Hals durchschnitten hat. Die beiden Waschbecken auf dem Zimmer waren mit blutigem Wasser gefüllt. Anscheinend hat sich der Täter darin die Hände gewaschen. Rätselhaft erscheint, wie der Mörder die Leiche aus dem Hause unbemerkt herausschaffen konnte.

Friese ist etwa 1.65 m groß, schwächlich gebaut, hat blondes Haar, schwarzen Mantel und dunklen Hut. Alle Personen, die über den Aufenthalt des Friese seit Montag nachmittag 4 Uhr Auskunft geben können, wollen ihre Wahrnehmungen umgehend der Mordkommission, Zimmer 93, Polizeipräsidium Tel. 6900, mitteilen. Um Weiterungen aus dem Wege zu gehen, mögen sich auch alle diejenigen Personen umgehend melden, die in der Nacht im Hotel Riewe gewohnt oder besondere Wahrnehmungen in der Umgebung des Hotels gemacht haben.

Börsen und Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt. Dem Schlachtviehmarkte vom 1. November waren zugeführt: 644 Stück Großvieh, 407 Kälber, 211 Schafe, 2531 Schweine. — Der Marktverlauf war bei Großvieh sehr langsam mit Ueberstand, bei Kälbern mittel, bei Schafen mittel, bei Schweinen sehr langsam mit Ueberstand. — Es wurden gezahlt für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen: a) 1. 56—57, 2. 53—55, b) 1. 50—53, 2. 47—49, c) 45—47, d) 41—44; Bullen: b) 50—52, c) 45—49, d) 40—44; Kühe: a) 52—55, b) 48—51, c) 39—47, d) 24—38; Färsen: b) 50—53, c) 40—49; Kälber: b) 90—96, c) 80 bis 89, d) 50—79; Schafe: b) 40—45, c) 35—39, d) 28—34; Schweine: a) 68—78, b) 68—78, c) 68 bis 78, d) 68—78, e) 68—78, f) 68—78, g) 64—74. — In den Preisen sind enthalten die Unkosten an Fracht, Viehhofgebühren, Umsatzsteuer und Händlergewinn.

Verantwortl. für Unterhaltung u. Wissen, Theater, Konzert, Turnen u. Sport: Th. Schäfers, Schwerte.

Statt jeder besonderen Anzeige!

In seinem unerforschlichen Ratschluß nahm der Herr heute nachm 3 Uhr nach langem Leiden, dennoch ganz plötzlich und unerwartet, meine liebe, treusorgende Frau, unsere unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die

Ehefrau Heinrich Gerling

verw. Kordt, Anna geb. **Rothöft**

zu sich in sein himmlisches Reich. Sie starb im 59. Lebensjahr.

Um stille Teilnahme bitten

im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Gerling und Kinder.

Rheinen, den 2. November 1926.

Die Beerdigung findet Freitag, den 5. November, nachmittags um 3½ Uhr, vom Sterbehause aus und um 4 Uhr auf dem Friedhof in **Hennen** statt.

4029

Für die Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Frau M. Sternberg
und Kinder.

Schwerte, den 3. November 1926

4030

Film- u. Lichtbildervorträge über Kneippkuren.

Donnerstag, 4. November, 8 Uhr abends, im Kath. Vereinshaus (Hotel Ostermann)

Lichtbildervortrag über

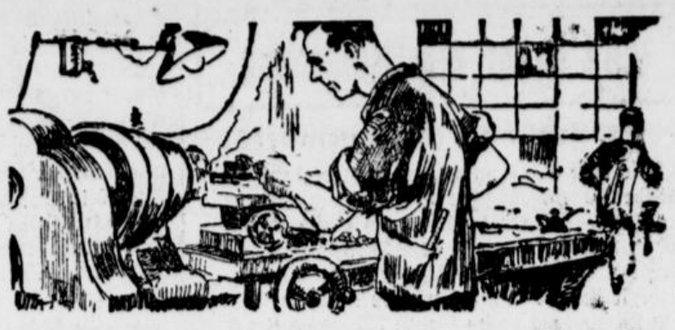
Wickel und Packungen

deren Wesen und Wirkung

nebst praktischer Vorführung der verschiedensten kalten und heißen Wickel (Heublumen-, Leinsamen-, Lehmpackungen etc)

Referent: **Geschäftsführer Lutz.**

Eintritt 30 Pfg. 4029 Eintritt 30 Pfg.



Während der Arbeit

sind Wrigley P. K.-Kau-Bonbons von hervorragender Wirkung. Sie beruhigen die Nerven, beseitigen das Durstgefühl und geben stundenlang einen erfrischenden Wohlgeschmack.

Ein vorzüglicher Ersatz in Räumen, in denen das Rauchen nicht zulässig.

Als ein erprobtes Mittel zur gründlichen Reinigung und zur Erhaltung der Zähne werden Wrigley P. K.-Kau-Bonbons von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen.

Das kleine Päckchen, das nur 10 Pf. kostet, lässt sich bequem in der Westentasche tragen

G.F.3

Päckchen = 4 Stück = **10 Pf.** Ueberall erhältlich!

WRIGLEY

KAU-BONBONS



WRIGLEY-AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Pelzwaren

von

Robert Lippmann

Schwerte

sind hervorragend in Qualität und Arbeit, äußerst vorteilhaft im Preise.

* * *

4027

Umarbeitungen in eigener Kürschnerei

Das Konzert

des Schwerter Frauenchors

findet **Sonnabend,** den 6. November 1926, im **„Westfälischen Hof"** statt.

Anfang 8 Uhr abends, Eintritt 1 Mark.

Der Ertrag ist für die Wohlfahrts-Einrichtungen d. Schwerter Frauenverbandes bestimmt.

4028

Frauenschaffen und Frauenleben

Ein Kalender auf das Jahr 1927
Preis 3.00 Mark / Das Schaffen der Frau im öffentlichen Leben, Kunst, Wissenschaft, Spiel u. Sport
Wir empfehlen jeder Frau, sich diesen Kalender anzuschaffen, da er viel Lehrreiches u. Unterhaltendes für die ganze Frauenwelt enthält

C. Braus, Schwerte
Buchhandlung

Schützen heraus!

Vom 1. bis 15. November im Lokale „Zum Hirsch"
(Inh.: Wilh. Gremme, Wilhelmsplatz)

Großes Preis- u. Werbeschießen

Es kommen zur Austragung

8 erstklassige Preise

u. a. 1. Ein Herrenrad (Markenrad), 2. Ein Regulator, 3. Eine Korbmöbel-Garnitur, 4. Ein Rauchtisch mit Garnitur u. s. w.
Die Preise sind im Lokal ausgestellt.

1 Los, 5 Schuß 50 Pfg. **1 Los, 5 Schuß 50 Pfg.**

Alles weitere besagt die Schießordnung. — Zu dieser Konkurrenz, welche unter fachmännischer Leitung steht, ladet ergebenst ein

4032 **Der Veranstalter: Johann Schäfer**

Der deutsche Rundfunk

Größte Funkzeitschrift mit allen Programmen und großem Unterhaltungs- und Bastlerteil. Nur 50 Pf. jede Woche. Bestellung bei jedem Postamt und in jeder Buchhandlung.

Probenummern kostenlos vom Verlag Berlin N 24

In Schwerte zu haben in der Buchhandlung Carl Braus



für 60 Pfg. in den Drogerien: Max Mehlhose, Postplatz, Heppe, Ostenstraße 3, Nierhof, Brückstraße 23, Klein, Hüsingstraße 15.



Ausführung der neuesten

Bubikopfschnitte

und deren Pflege fachmännisch

im Spezial-Geschäft

Emil Schäfer

Schwerte, Hüsingstr. 30

Vertreter **Händler**
Hausierer

für Kaffeedecken, Oberhemden, Ia. Paletots, Anzüge, Wolle, Seifen, gesucht. Gute Weihnachtsschlager.

Kurzwaren-Großhandlung, Schwerte
Hagenerstraße 26. 4031



Kaisers Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen"

schützen mich vor Erkältung, Husten und Katarrh! — Weder Regen, Schnee noch Kälte können Ihnen schaden, wenn Sie dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel bei sich haben. Schnell und sicher beseitigen Sie damit **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.** Paket 40 ₰, Dose 90 ₰.

Zu haben bei: **Neue Apotheke,** Drogerie **Otto Klein,** Drogerie **Max Mühlhose, Franz Gesinger,** Kolw., **Wilh. Kauke,** Kolw., **Carl Lethaus,** Kolw., **Gust. Nierhoff,** Kolw., **J. Rosenberger,** Kolw., **Fr. R. Serges,** Kolw., **Apotheke Westhofen** (Ruhr) u. Drogerie **Wilh. Engels, Westhofen** (Ruhr) und wo Plakate sichtbar.



Steinerne Einmachtöpfe

prima glasierte, schwere Ware

p. Ltr. Inhalt Mk. 0.20

3291 **E. Homel.**

Großer, einfacher

Ofen

für Arbeitsraum gesucht.

Näheres in der Exped. dieses Blattes. 4038

Eine gut erhaltene

Bettstelle

mit Matratze zu verkaufen.

Frau Carl Otten sen. Schillerstraße 14 II.

4033

Inserate

haben in dieser Zeitung den

besten Erfolg!

Apparate, Platten, gr. u. kl. Trommeln, Cello, Violinen, Mandolinen, Lauten

und sonstige Instrumente. Platten in großer Auswahl, stets neue Sachen. Reparaturen billigst. **Zahlungserleichterung.**

Musikhaus Kümper

Teichstraße 3, Wilhelmsplatz. 762

Lest Bücher: Wissen gibt Macht!



Sämtliche Sportvereine

erhalten Plakate, Diplome, Programme, Eintritts-Karten, Einladungs-Karten u. s. w. modern und sauber ausgeführt in der Buchdruckerei

Carl Braus, Schwerte (Ruhr)

Das Problem eines Bundes der Ostseestaaten

Von Adolf Gregori, Rendsburg.

Der Präsident der Republik Finnland, Relander, hat nach seiner Heimkehr dem Vertreter eines Helsingforser Blattes gegenüber sich über seinen Besuch in Schweden, Norwegen und Dänemark geäußert. Allerwärts sei er Sympathie begegnet, was die größte Bedeutung für Finnland bekommen werde. Ueberall hätten auch die Gesandten der Großmächte Anteil an seinem Besuch genommen, und da sie ihren Regierungen über die Sympathie, deren Gegenstand Finnland gewesen, berichten würden, so werde der Besuch auch weltpolitisch große Bedeutung erlangen. Der Besuch werde zugleich dazu beitragen, die baltischen Länder und Skandinavien einander als Ostseestaaten zu nähern.

Das Oberhaupt Finnlands hat also von den Auswirkungen seines skandinavischen Besuches eine höhere Meinung als z. B. die Kopenhagener „Politiken", die in den Wein der finnischen Besuchsbegeisterung einiges Wasser goß und ziemlich deutlich abschwenkte von der außenpolitischen Neigung Finnlands, eine politische Rückenstärkung weniger im Baltikum als in Skandinavien zu suchen, wobei man angesichts gewisser Grenzsorgen Finnlands bei dieser „Rückenstärkung" an Sowjetrußland zu denken sich veranlaßt fühlt. „Politiken" glaubte Finnland mit dessen kulturpolitischen und wirtschaftlichen Beziehungen zu Skandinavien zu trösten, die finnische Außenpolitik im übrigen aber zunächst nach Estland und Lettland verweisen zu sollen.

Lettlands „Minister für Skandinavien", Zarin, der seinen Wohnsitz bezeichnenderweise in Stockholm hat, befindet sich gegenwärtig ebenfalls auf Besuch in Kopenhagen. Ein Journalist stattete dem lettischen Minister — der mit der Beherrschung von neun Sprachen, u. a. Finnisch, Estnisch, Schwedisch, Dänisch, Russisch und Deutsch ein ungewöhnliches Sprachtalent besitzt — im Hotel einen Besuch ab, um ihn über den Zweck seines Besuches auszufragen. Zarin erklärte, daß er u. a. aus Anlaß des Besuches des finnischen Präsidenten gekommen sei, und er bezeichnete es als Bestreben Lettlands, in engere kulturelle und wirtschaftliche Verbindung zu Dänemark zu treten.

Hierauf ließ sich Zarin auf Befragen über das Verhältnis der baltischen Staaten untereinander und Lettlands Einstellung zu Rußland aus. Er sagte: „Lettland wünscht einen Nichtangriffs-Vertrag mit Rußland, aber nur, wenn entsprechende Verträge mit anderen baltischen Ländern, Estland und Finnland, geschlossen werden können, weil der Friede in Osteuropa nur in solchem Falle garantiert werden kann. Ferner darf der Vertrag selbstverständlich nicht auf irgendeine Weise in Widerstreit geraten mit Lettlands Verpflichtungen gegen den Völkerbund. Ueber Lettlands Stellung zu dem litauisch-russischen Neutralitäts-Vertrag etwas Bestimmtes zu sagen, ist mir fast unmöglich, da ich noch keine Mitteilung darüber von meiner Regierung erhalten habe. Aber in der lettischen Presse hat Litauens Sonderschritt eine nicht geringe Enttäuschung hervorgerufen. Indessen werden wir drei anderen — Finnland, Estland und Lettland — intim zusammenarbeiten, und es kann auch nicht gesagt werden, daß die Idee des baltischen Bundes durch Litauens Schritt erschüttert worden ist. Wenn ein solcher Bund geschaffen wird, so wird sein Ziel sein, den Frieden zu sichern, und es wird für Litauen kein Hindernis bestehen, daran teilzunehmen."

Daß Lettland einen Minister für skandinavische Angelegenheiten hat, beweist sein starkes Interesse an diesem Gebiet außenpolitischer Betätigung, womit nicht bestritten werden soll, daß dieses Interesse vorläufig überwiegend auf kulturpolitische und wirtschaftliche Dinge beschränkt ist. Allem Anscheine nach schwingt aber in dem Bereich der Probleme, Erwägungen und Absichten auch der Gedanke mit, eine Art Bund der sogen. neutralen Ostseestaaten herbeizuführen, der, im Baltikum, wo er zunächst noch Problem ist, verwirklicht, nach Skandinavien hinüber gedacht ist. Vielleicht hat Finnlands Präsident Relander diese immerhin mögliche Entwicklung angedeutet, als er unter Bezugnahme auf seinen skandinavischen Besuch von dem Beitrag zur „Annäherung der baltischen Länder und Skandinavien als Ostseestaaten" sprach. Eine der Voraussetzungen für einen auch politische Richtlinien besitzenden, Baltikum und Skandinavien erfassenden Ostseestaatenbund wäre wohl auch eine Stärkung des Gedankens vom politischen Skandinavismus. Trotz des zweifellos im ganzen freundschaftlichen Verhältnisses unter den skandinavischen Staaten steckt dieser doch allenfalls erst in den Anfängen einer Wiederentwicklung, wobei jene gewissen norwegisch-dänischen Reibereien mit eine Rolle spielen dürften. Der Gedanke eines Bundes der baltischen Staaten hat durch Litauens Solotanz mit Rußland, worauf auch der lettische Minister Zarin hinwies, einen Rückschlag erlitten. Lettische Hoffnung ist nun darauf gerichtet, daß es doch noch zu einem Bund unter den baltischen Staaten Lettland, Estland und Finnland kommen werde — trotz finnischer Zurückhaltung in neuerer Zeit solchem Plan gegenüber. Sollten die Schwierigkeiten einer engeren Zusammenführung der baltischen Staaten beseitigt werden und sollte dabei die Aussicht einer gewissen Anlehnung an Skandinavien gegeben sein, dann dürfte wahrscheinlich auch Finnlands Beteiligung an einem baltischen Bund gewonnen sein.

In Deutschland hat man keinen Grund, mit Argwohn einer Entwicklung gegenüberzustehen, die unter Umständen zwangsläufig zu einem Bund der kleineren neutralen Staaten rings um die Ostsee führen kann. Ob man in Rußland, in Polen oder in den westlichen Großstaaten ebenso objektiv und unvoreingenommen einer solchen Entwicklungsmöglichkeit gegenübersteht, ist eine andere Frage; wie es auch eine Frage für sich ist, ob der Boden in Skandinavien aufnahmefähig genug gemacht werden kann für eine Initiative, wie sie z. B. von Finnland entfaltet wird.

—oo—

Kirchenpolitik gegen die Minderheit in Polen.

epw. Bekanntlich sind in zahlreichen Ortschaften der Wojewodschaft Lublin die griechisch-orthodoxen Kirchen von der Behörde geschlossen. Die griechisch-orthodoxen Gemeinden halten deshalb ihre Gottesdienste unter freiem Himmel ab. Nunmehr hat, wie die Lodzer Freie Presse meldet, das Kultusministerium von dem Metropoliten Dionisius verlangt, daß die Zahl dieser Gottesdienste außerhalb der Kirche vermindert werde, da diese Gottesdienste die Form staatsfeindlicher politischer Agitation annehmen und die öffentliche Ruhe gefährden könnte.

Ankunft des englischen Botschafters in Berlin



Ronald Lindsay eingetroffen.

Seit einigen Tagen rollten vor der englischen Botschaft in der Wilhelmstraße schon gewaltige Wagen mit großen Kisten an, die die Ankunft des neuen englischen Botschafters ankündigten. Am Sonntag traf nun der englische Botschafter Sir Ronald Lindsay, von London kommend, in Berlin ein. Zu seiner Begrüßung waren auf dem Bahnhofe sämtliche Mitglieder der englischen Botschaft mit ihren Damen erschienen, unter der Führung des Geschäftsträgers, Botschaftsrat Edison. Staatssekretär Meißner war ebenfalls anwesend, sowie eine Anzahl Mitglieder des Auswärtigen Amtes und des diplomatischen Korps. Sir Ronald Lindsay, der als ein ausgezeichneter Kenner der mittel- und osteuropäischen Fragen gilt, war zuletzt englischer Botschafter in der Türkei. — Unser Bild zeigt die Ankunft des neuen englischen Botschafters mit seiner Gattin in Berlin.

Drei Schönheitsfehler des Mundes

1. Der Zahnstein

ist ein Absatz des Speichels ähnlich wie der Kesselstein des Wassers. Er hat eine graugrüne, braune bis schwarze Färbung und ist zunächst ein Schönheitsfehler, der den Zähnen ein häßliches, ungepflegtes Aussehen gibt und einen üblen, fauligen Geruch aus dem Munde verursacht. Er ist aber auch ein höchst gefährlicher Feind des Gebisses, weil er Zahnfleisch- und Kieferschwund sowie Zahnfleischentzündungen und -eiterungen verursacht. Er ist äußerst festsitzend und hart; oft umkleidet er in harter Kruste den ganzen Zahnhals, entblößt die Wurzel und verursacht ein Lockerwerden der Zähne.

2. Mißfarbener Zahnbelag

hervorgerufen durch starkes Rauchen von Zigarren und Zigaretten, ist weniger schädlich, aber ein um so auffallenderer Schönheitsfehler des Gebisses. Wie entfernt man Zahnstein und Zahnbelag? Weder mit Mundwasser noch mit sogenannten Lösungsmitteln; in dieser Beziehung ähnelt der Zahnstein auch dem Kesselstein, gegen den allerlei Lösungsmittel sich als wirkungslos erwiesen haben und die rein mechanische Beseitigung sich am besten bewährt. Millionen, die heute Chlorodont täglich im Gebrauch haben und ihre schönen weißen Zähne dieser Zahnpflege verdanken, haben es selbst ausprobiert, daß Mundwasser die mechanische Reinigungskraft der mikroskopisch feinen reinen Kreide im Chlorodont nicht ersetzen kann.

3. Übler Mundgeruch

als Folge mangelhafter Zahnpflege macht sich weniger dem davon Betroffenen, als seiner näheren Umgebung bemerkbar. Neutrale Salze im Chlorodont, die eine vermehrte Speichelbildung und dadurch eine natürliche Mundreinigung bewirken, in Verbindung mit dem herrlich erfrischenden Pfefferminzgeschmack beseitigen diesen markanten Schönheitsfehler unmittelbar. Jeder Tube Chlorodont ist eine genaue Gebrauchsanweisung beigefügt. Chlorodont-Zahnpaste und die dafür geeignete Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschnitt sind die besten Hilfsmittel gegen den gefürchteten Zahnstein, mißfarbenen Zahnbelag und den oft damit verbundenen üblen Mundgeruch.

Thomas Hüglins Sonnenflug

Roman von Karl Gauchel.

15. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

Laut lachend schlug er dem erfreuten Hüglin auf die Schulter, und dann seinen Arm kameradschaftlich in den des Jüngeren schiebend, schritt er eifrig plaudernd neben ihm her auf den Hangar zu.

Wenige Minuten Später rauschte die breite Zeltbahn, die die Einfahrt abschloß, auseinander und, von geübten Händen geschoben, verließ der „Sturmgesell" sein Nest und stand nun hell und übergossen vom Sonnenlicht auf freiem Plan.

Da lösten sich die bunten Gruppen und strömten herbei, standen um das seltsame Fahrzeug und tauschten halblaute Bemerkungen. Kopfschüttelnd umkreisten die anwesenden Flieger den „Sturmgesell" und fanden kein Wort.

Irgendwo aus der Menge ertönt eine tiefe Stimme und verriet die momentane Meinung der Umstehenden, und es klang eine ehrliche Enttäuschung aus den Worten: „Mit dem Dings da, kann man doch nicht fliegen." Laband hörte die Worte und lächelte leise. Er kannte seinen Hüglin.

Der erste Eindruck, den der „Sturmgesell" auf die Zuschauer machte, war allerdings alles andere als imponierend. Das Fahrgestell machte nur wenig Ansprüche an den Raum, der neue Motor hatte nichts von der massiven Wucht der alten Automobilmotoren an sich; die großen ausladenden Tragflächen fehlten ganz, dagegen war der Führersitz recht bequem,und geräumig eingebaut; lang, schmal, fast engbrüstig zu nennen, lag die Maschine am Boden, wie ein sich im Aehrenfeld duckender Vogel, und nichts an ihr verriet ihre Kraft, ihr gewaltiges Flugvermögen.

Thomas Hüglin hatte den Kautschuckmantel übergeworfen und die Sturmhaube aufgesetzt; jetzt warf er, aus dem Hangar tretend, gleichzeitig den Rest seiner Zigarette fort und schritt kühl lächelnd durch die sich ihm öffnende Gasse auf den „Sturmgesell" zu. Noch einmal glitt die Hand, das Auge prüfend über die Maschinenteile, dann ließ er sich gemächlich auf dem Führersitz nieder.

Laband trat heran, nun doch ein ängstliches Forschen in dem sympathischen Altherrengesicht. Da beugte sich Hüglin heiter lächelnd zu ihm hinaus und drücke ihm herzlich die Hand. „Wünschen Sie mir Hals- und Beinbruch, Herr Kommerzienrat, der „Sturmgesell" wittert Höhenluft."

Dann setzte er sich fest zurück. Das Gesicht blickte ehern, ruhig, ernst. „Ich bitte die verehrten Herrschaft da vorn, Gasse zu geben!" Hell, schneidend klang die scharfe, ruhige Stimme des jungen Mannes durch die Stille.

Geradeaus stob die Menge auseinander.

Jetzt ein leiser Ruck am Motorhebel. Ein dünner, silberner, surrender Ton wurde hörbar, gleich darauf raste die Maschine in wildem Sturm durch die breite Fahrbahn. Nun hatte sie freies Feld erreicht. Fast schien es, als stände sie einen Augenblick verdutzt, verändert still: da, ein Griff des Führers seitwärts, rechts und links spannten sich mit überraschender Schnelle mächtige, breite Flügelflächen, griffen empor ins Blaue, rissen die Luft unter sich, hoben sich wieder im leeren Raum, schlugen zurück, und rauschend, wie ein Adler vom Horst, stieß der „Sturmgesell" in die Luft, steil auf, immer höher und höher, mit kühnem, gleichmäßigem Flügelschlagen, unbekümmert, voll stolzer Sicherheit, voll sicheren Selbstvertrauens. Hoch oben in den Lüften plötzlich eine scharfe Wendung nach links, dann ein unbeirrtes Vorwärtshasten mit rasender Geschwindigkeit und doch voller Ruhe und Grazie der Bewegung. Und nun eine tolle Kehrtwendung und zurück, abwärts in wundervollem Gleitfluge mit ausgespannten Flügeln. Jetzt schwebte er dahin, zehn Meter über den Köpfen der lautlos harrenden Menge, da, wieder der surrende Ton, und aufwärts strebt aufs neue der „Sturmgesell", bis er verschwindet in blauen Lufthöhen. Hinten in der Ferne taucht er wieder auf, jetzt in gewaltigen Kreisen das Feld umschwebend, immer enger und enger seine Bahn ziehend, und dann plötzlich niederstoßend mit gewaltiger Wucht. Ein einziger Schrei des Entsetzuns tönt über den weiten Plan, da, fünf Meter über dem Boden, ein Einhalten, dann mit langsamen, befriedigten Flügelschlägen ein gemütliches Vorwärtsfliegen, und vor dem Eingang der Halle sinkt der seltsame Vogel mit zusammengefalteten Flügeln langsam und sanft, wie ermattet, zur Erde. Für einen Moment arbeitet der Motor, dann erlischt auch dieser Ton und Thomas Hüglin springt von seinem Sitz herab und zündet sich ruhig und gleichmütig seine Zigarette an.

Und wieder stürmt es von allen Seiten heran, hastend, laufend, erhitzt, mit erregten, glühenden Gesichtern. Die Sperrlinie ist verwischt, die Wachmannschaften sind machtlos, und jubelnd jauchzt es über den Plan: „Hoch Sturmgesell! ... Hoch Hüglin!"

Dann drückt Laband dem Flieger bewegt die Hände, Tränen stolzester Freude in den hellen Greisenaugen.

Und hinter dem alten Kommerzienrat taucht es auf, eine zarte, duftige Gestalt im weißen Schneiderkleid, ein Gesichtchen, halb lachend, halb weinend in Jubel und ausgestandener Angst. Käthe Moseler.

Da macht Hüglin sich von dem Alten los und tritt zu ihr, leuchtenden Stolz und lachende Liebe im Blick. Mit zitternden Händen löst sie die Rosen von der Brust und befestigt sie an der seinen, und er beugt sich nieder und küßt mit inniger Ritterlichkeit diese kleinen, schlanken, bebenden Mädchenhände. Für einen Augenblick ruht Auge in Auge, trinken zwei junge Herzen selige Liebesgewißheit. Dann trennt sie die Pflicht.

Thomas Hüglin muß standhalten, muß mit lächelndem Gesicht und verbindlichen Verbeugungen die schmeichelhaften Glückwünsche der Regierungsvertreter, der Herrenflieger entgegennehmen, muß Rede stehen auf die vielen Fragen der Pressevertreter; die lassen kritzelnd die Bleifeder über die Notizblockseiten eilen. Und dann bringt er selbst den „Sturmgesell" in die schützende Halle.

Eine Stunde später ist der weite Platz öde und menschenleer. Ueber die Straße zieht's wieder hin, singend und scherzend, zu Fuß, zu Rad, zu Wagen. Und die Wogen der Begeisterung gehen hoch, die Wirte halten goldene Ernte.

In seinem Hangar träumt wohlbewacht der „Sturmgesell" von Ruhm und Ehre, von Fliegerglück und Erfolg.

Das elegante Tourenauto Labands aber führte eine fröhliche Gesellschaft dem nahen Köln zu. Der Kommerzienrat hat im Hotel du Nord ein opulentes Festmahl bestellt, und Hüglin sowie der alte Moseler mit Käthe sind seine Gäste.

Friedrich Anton Moseler gähnt. Dann neigt er sich gönnerhaft zu dem jungen Manne hinüber. „Tja! Das war ja ganz famos, mein lieber Hüglin, aber 'ne verflucht trockene Jejend haben Sie sich da ausgesucht!"

Thomas lächelte leise, dann versinkt ihm die Welt vor den glücklich aufstrahlenden Augen seiner Käthe.

9. Kapitel.

Als Thomas Hüglin um die sechste Abendstunde das stille Arbeitszimmer des Kommerzienrats Laband verließ und aus dem Frieden des votnehmen Hauses in den Lärm der Straßen Bonns hinausschritt, war ihm zumute, als habe er alle Erdenlast und Daseinsschwere abgestreift, als sei jetzt erst die Zukunft leuchtende Sonne, das Kommende voll winkender Weite. Und er schritt, sinnend und der gehabten Unterredung nachhängend, durch die belebten Straßen dahin, dem Hofgarten zu.

(Fortsetzung folgt).

Aus den Provinzen.

Eine tolle Fahrt durch geschlossene Schranken.

Bochum, 3. Nov. Zeuge eines aufregenden Schauspiels wurden Passanten an einem Bahnübergang. Auf der Werner Bahn nahte ein Zug bei geschlossenen Schranken, als ein Auto in schnellem Tempo sich dem Bahnübergange näherte, ohne die Fahrt zu verlangsamen. Der Schrankenwärter, der ein unvermeidliches Unglück befürchtete, gab mit der Laterne Haltsignale, die aber nicht beachtet wurden. In demselben Augenblick sah auch der Chauffeur den Zug herannahen und im schnellen Entschluß durchfuhr er beide Schranken. Es gelang ihm, die andere Seite haarscharf vor dem Zuge zu erreichen, ohne daß erhebliche Verletzungen vorgekommen wären. Auch das Auto wurde nur geringfügig beschädigt.

Große Kundgebung.

Münster, 3. Nov. Eine große Kundgebung zu Ehren des 100jährigen Todestages des Pädagogen Overberg. Hier fand in Anwesenheit von Vertretern des Reichsministeriums und der Presse sowie der Bischöfe von Osnabrück und Münster in der Stadthalle eine außerordentlich gut besuchte Kundgebung statt zu Ehren des in ganz Deutschland bekannt gewordenen Pädagogen Bernhard Overberg. Der Bischof von Osnabrück, Dr. Bering, entrollte das Lebensbild Overbergs und wies auf seine hohen Verdienste des heutigen Schulunterrichts hin.

Ehetragödie.

Dorsten, 3. Nov. Der Bergmann Ladislaus D., polnischer Staatsangehörigkeit, aus Wanne, wo er sich bei einem Landsmanne mit seiner Frau aufhielt, hatte sich vor einigen Wochen von seiner Frau getrennt, weil diese mit zwei Kostgängern seines Hauswirts ein Verhältnis unterhielt. Dieser Tage erschien er in der Wohnung seiner Frau und lud diese, sowie die beiden Kostgänger zu einem Ausflug nach Dorsten und Holsterhausen ein, wo Landsleute von ihm wohnten. Auf dem Rückwege kam es zwischen ihnen zu einem Streit, bei dem D. die beiden jungen Leute und seine Frau durch Messerstiche schwer verletzte und dann flüchtete.

Jeder zwölfte Einwohner Besitzer eines Sparbuches.

Duisburg, 3. Nov. Seit dem 1. Januar 1924 hat die Sparkasse Duisburg 26 636 neue Sparbücher ausgestellt, auf die insgesamt RM 14 375 eingezahlt worden sind. Demnach kommt auf je 12 Einwohner ein Sparbuch mit rund RM 53.

Ein Schiffsjunge ertrunken.

Duisburg, 3. Nov. Der Schiffsjunge O. fiel vom Schiff „Johann Hendrine" in den Rhein und ertrank. Die Leiche konnte noch nicht geborgen werden. — Im Betrieb der Niederrheinischen Maschinenfabrik im Hafenbecken C verunglückte gestern früh ein 18jähriger Arbeiter dadurch, daß von einem umkippenden, mit Eisenteilen beladener Waggon Eisenstücke herunterfielen und ihm den Kopf zerschmetterten.

Wie die Franzosen rechnen.

Höchst (Main), 3. Nov. Die hier seit 1919 von Franzosen beschlagnahmten Schulen wurden jetzt geräumt. Bevor man diese wieder in Gebrauch zu nehmen vermag, werden große Ausbesserungsarbeiten erforderlich sein. Während die deutsche Kommission den erwachsenen Schaden auf wenigstens 120 000 Mark veranschlagt hat, beziffern die Franzosen diesen auf nur 8000 Mark.

—oo—

Rheinisch-Westf. Schnellbahn

Ein Streitobjekt.

Der Direktor des Ruhrsiedlungsverbandes schreibt uns:

Auf meine bei der Aussprache über den Vortrag von Professor Giese über die Rheinisch-Westfälische Schnellbahn an die Reichsbahn gerichteten drei Fragen hat die Reichsbahndirektion Essen nachträglich in den Tageszeitungen Erklärungen abgegeben, die ich nicht unerwidert lassen kann.

Sie bestreitet, daß das Gutachten der Reichsbahndirektion für eine vom Reichsbahnbetrieb losgelöste Schnellbahn eingetreten sei, und behauptet, dieses Gutachten habe vielmehr den Standpunkt vertreten, daß es in erster Linie Aufgabe der Reichsbahn sei, unter Ausbau ihrer eigenen Anlagen das wichtigste Verkehrsbedürfnis zu befriedigen.

Letzteres ist ohne weiteres richtig; aber Aufgabe und Ausführung sind zwei verschiedene Dinge, und das bisherige Tempo der Ausführungen der Reichsbahngesellschaft in dem Bezirk kann nicht allzu viele Hoffnungen erwecken.

Zur ersteren Behauptung weise ich nochmals auf die Ausführungen des bekannten Gutachtens der Reichsbahndirektion Essen vom Jahre 1921 hin, welches anstelle des Ausbaues der Reichsbahn eine von der Reichsbahn abgelöste elektrische Städtebahn als vorteilhaft bezeichnet und sich dahin ausspricht, daß — wenn das Reich nicht bauen könne oder wolle — der Bau einer solchen Schnellbahn der Privatunternehmung freizugeben sei.

Wenn der genannte Bericht auch eine innere Angelegenheit der Reichsbahn und für die Oeffentlichkeit nicht bestimmt gewesen sein soll, so wird hierdurch an seinem sachlichen Inhalt nichts geändert.

Die damalige Stellungnahme der Reichsbahn liegt somit eindeutig fest und gerade bei ihren neueren Erklärungen kann man sich des Eindrucks nicht erwehren, daß ihre frühere rein objektive Stellungnahme durch die privatwirtschaftliche ersetzt wird und sie ihre frühere Stellungnahme jetzt reut. Ein so rascher Stellungswechsel muß bei der Bedeutung der Reichsbahn zu der von mir hervorgehobenen Erschütterung der öffentlichen Meinung Anlaß geben.

Auf meine Frage, ob die Reichsbahn die Gegnerschaft des Bergbaues dazu ausnutzen will, die Konzession sich selbst zuzuwenden, oder den Bau der Schnellbahn zu verhindern, erwidert die Reichsbahnverwaltung, daß sie das Projekt von ganz anderen Gesichtspunkten beurteile als der Bergbau. Das ist selbstverständlich und erscheint durchaus belanglos, da sich letzten Endes beide Stellen doch im Ziele, die Schnellbahn zu verhindern, einig sind.

Die Reichsbahn gibt an, die Verwirklichung der Schnellbahn nicht hemmen oder verzögern zu können. Ist es aber nicht selbstverständlich, daß ihre Einsprüche gegen die Schnellbahn verzögernd wirken? Ist es nötig, weiter zu erinnern an die in der Rheinisch-Westf. Zeitung vom 21. April 1926 veröffentlichte Niederschrift über den Beschluß der Reichsbahndirektion Essen, die Schnellbahn zu bekämpfen?

Da außerdem der Reichsverkehrsminister die Genehmigung erteilt hat, und die Reichsbahn die Schnellbahn bekämpft, dürfte er die Vermutung eines Gegensatzes zwischen Reichsverkehrsminister und Reichsbahn doch wohl berechtigt sein, womit sich auch die Erwiderung auf meine dritte Frage erledigt.

Der Bezirk muß sich klar sein, daß mit der Genehmigung der Schnellbahn das Monopol der Reichsbahn durchbrochen, und letztere infolge der drohenden Konkurrenz zu Leistungen gezwungen wird, die sonst infolge von Hemmungen aller Art nicht vollführt werden würden. Daß die Leistungen des genannten Eisenbahnwesens sich an der äußersten Grenze des Möglichen bewegen, wird durch die jetzt schon bei der geringen Konjunktursteigerung zutage tretenden Schwierigkeiten in der Wagenbeschaffung zur Genüge bewiesen.

Möge nicht einmal der Tag kommen, wo die Reichsbahn und der sie unterstützende Teil des Bergbaues ihre heutige Stellungnahme nachträglich bereuen müssen, weil dann die Wirtschaft des Industriebezirks der leidende Teil sein wird.

Sportnachrichten.

Die Eröffnungsradrennen in der Westfalenhalle.

Der berühmte Franzose Poulain in Dortmund.

Der soeben von seiner erfolgreichen amerikanischen Tournee zurückgekehrte Franzose Poulain, der zu den bedeutendsten Fahrern der Welt zählt, ist für das am 7. November stattfindende internationale Fliegertreffen gewonnen worden. Diese Verpflichtung wird bestimmt in allen Radsportkreisen großes Interesse hervorrufen, denn nunmehr wird den Freunden des Fliegersports gleich beim Eröffnungsrennen eine besondere Delikatesse beschert. Oszmella, Spears und Poulain sind Namen von internationalem großen Klang und die Begegnung dieser drei hervorragenden Sprinter allein müßte der Westfalenhalle einen großen Besuch bringen. Poulain war der erste französische Flieger, der nach dem Kriege in Deutschland an den Start ging. Er hat die bedeutendsten Rennen der Welt — u. a. auch den Grand Prix — gewinnen können und ist fast in jeder Weltmeisterschaft, an der er teilnahm, mit in die Endfinale gelangt. Poulain gilt als der gefährlichste Hinterradfahrer und größte Taktiker. Alle Fahrer der Welt fürchten ihn — speziell im Zweikampf. Er ist eine äußerst sympathische, prachtvolle Rennfahrerfigur und wird sicher bei seinem ersten Start die Dortmunder Radsportgemeinde für sich gewinnen. Unser deutscher Examateurmeister Oszmella wird daher am Sonntag einen schweren Stand haben, umso mehr, als auch mit dem Australier Spears einer der routiniertesten internationalen Fahrer am Ablauf erscheint. Spears dürfte noch allen Dortmundern durch seinen Sieg im großen Fliegertreffen im vergangenen Jahre in bester Erinnerung sein.

Der Aufbau der Radrennbahn in der Westfalenhalle.

Kaum hatten die letzten Gäste des Reit- und Fahrtourniers die geräumige Halle verlassen, und schon begann ein Heer von Zimmerleuten und Arbeitern mit der Legung des Fußbodens und dem Aufbau der Radrennbahn. Aller Voraussicht nach wird die Bahn, auf der in diesem Winter die größten Rennen gefahren werden sollen, bis Freitag dieser Woche fertiggestellt sein, so daß mit dem Training ab Freitag abend begonnen werden kann.

Deutsche Turnerschaft.

Das Deutsche Turnfest 1928 gesichert.

Die Ausschüsse der Deutschen Turnerschaft weilten vom 5. bis 8. Oktober in Köln, um die Vorbereitungen für das Deutsche Turnfest in Köln 1928 zu treffen. Schon aus den Sitzungen und Beratungen, die mit der Stadtvertretung und den örtlichen Turnkreisen bis heute gepflogen wurden, trat klar hervor, daß für das Fest sowohl in technischer wie auch in wirtschaftlicher Hinsicht sichere Grundlagen vorhanden sind. Den Beratungen ging eine Besichtigung des Kölner Stadions voran, an der der Vorstand und der Turnausschuß teilnahmen. Unter Leitung des Stadionverwalters Chr. Busch wurden die Anlagen erklärt, der große im Bau befindliche Plan, der einer Aufstellung von 22 000 Freiübungsturnern und einer 200 000köpfigen Zuschauermenge Aufnahme gewährt, besichtigt, und die vorhandenen und noch zu errichtenden Umkleideräume erklärt. Auch die Anmarschstraßen und die für Regenfälle geplanten Ueberdachungen wurden als ausreichend befunden. Einen würdigen Empfang bereitete die Stadt den Vertretern der großen Körperschaft. In Vertretung des dienstlich verhinderten Oberbürgermeisters fand der Dezernent der Stadt, Beigeordneter Dr. Billstein, herzliche Worte der Begrüßung für die auswärtigen Gäste, darunter Professor Dr. Berger, Dr. Neuendorff, Staatsminister a. D. Dominicus und Oberturnwart der D. T. Max Schwarze. Er versicherte, daß die Stadtverwaltung die vom Oberbürgermeister Dr. Adenauer abgegebene Erklärung wahrmachen würde, alles unter den wirtschaftlichen Verhältnissen nur Mögliche zu tun, um das Fest zu einem seiner Bedeutung entsprechend würdigen zu gestalten. Der Vorsitzende der D. T., Dr. Berger, legte den Grundzug des Festes dar. Max Schwarze teilte den Verlauf der Veranstaltung mit. Die Versicherungen des Vertreters des Kreises Rheinland, Stadtschulrat Max Preuß (Mülheim-Ruhr) und des Kölner Gauvertreters, Stadtverordneten Göde, bekräftigen tätigste Mitwirkung all' ihrer Turner zum Gelingen des Festes, zu dem großer Mut und Opferwille gehört; beteiligten sich doch in München allein über 300 000 Turner und Turnerinnen, wovon über 10 000 zu den Wettkämpfen antraten.

Josef Schmitz.

—oo—

Aus deutschen Gauen.



Der königliche Hof Quitilinga an der Bode vor fast tausend Jahren — das ist das Städtchen Quedlinburg von heute.

Ich stehe in einer hochgelegenen Kirschplantage und schaue leuchtenden Auges hinüber, wo mich über grüne, üppige Felder und weiße Chausseen die unzähligen Tor- und Kirchtürme der lieben Harzstadt grüßen. Die ganze Vergangenheit wird lebendig in mir, als ich froh den Weg zur Stadt wandere, zu der Stätte, die für immer die deutsche Geschichte geweiht.

Herzog Heinrichs Lieblingsstadt war es, und noch heute sieht man ein winziges, sonderbares Häuschen am Fuße des Schloßberges, den Finkenherd, an dem Herr Heinrich saß. Ich steige den Felsen hinauf in das alte Schloß — ein früheres Frauenstift, von Otto I. erbaut, und mir wird andachtsvoll zu Sinn. Die uralte Schloßkirche, die König Heinrich auf dem schroff abfallenden Sandsteinfelsen dicht an das Schloß anbaute, birgt nun in ihrer Krypta seine und seiner Gemahlin Gebeine. Aus den hohen Schloßfenstern schaue ich ins Land. Rote Sonne glüht über den Harzwäldern, klar und durchsichtig ist die Ferne. Ich sehe den Regenstein, die aus dem Felsen herausgehauene Feste des Ritters Albrecht von Regenstein, der viele Male die Aebtissin auf dem Quedlinburger Schloß aufsuchte und manchen harten Strauß mit der hochmütigen Domina ausfocht. — Dann schweift mein Blick auf das Städtchen zu meinen Füßen. Ganz mittelalterlich mutet es an mit seinen engen Gäßchen und geduckten Häuschen des alten Stadtteils, mit den wuchtigen Tortürmen der alten Stadtmauer. Einmal war es auch Residenz der deutschen Kaiser im 2. Jahrhundert, und welches mit wunderschönen Bildwerken geschmückt ist, zeigt man den schweren Holzkasten, in dem der Raubgraf von Regenstein wie ein Tier gefangen gehalten wurde, bis er die verlangten Türme zur Befestigung der Stadt und zum Schutz gegen seine räuberischen Ueberfälle erbaute.

Beim Durchwandern der Stadt sieht man Klopstocks Vaterhaus, in dem er als ältester unter vierzehn Kindern am 2. Juli 1724 geboren wurde.

Aber noch andere große Männer haben hier ihr Vaterhaus gehabt. So sind es Julius Wolff, der die schönen Harzromane geschrieben hat und dessen Geburtshaus am Marktplatz steht, sowie der Turnvater Gutsmuths.

Aus der Vergangenheit erzählen noch die Wiperti-Krypta des früheren Klosters, der Münzenberg mit seinem winzigen Häuschen, ehemals das Marienkloster, und zahlreiche Fachwerkhäuser mit altersgebräunten Schnitzereien. Auf Schritt und Tritt folgt dir deutsche Geschichte, eine herrliche Wanderung!

Von der Neuzeit reden Gymnasium, Ständehaus und Landratsamt und viele schöne Villen mit prächtigen Gärten.

Erwähnenswert ist der Brühl, ein schöner Park mit Durchblicken nach der Harzkette. Weltberühmt sind die großen Gärtnereien von Dippe, überhaupt der ganze Pflanzen- und Samenhandel Quedlinburgs, und herrliche Blumenfelder in leuchtender Blütenpracht entzücken die schönheitstrunkenen Augen. Das ist Quedlinburg, die liebe, alte, ehrwürdige Harzstadt!

Helene v. Brockhusen.

Volksleben und Wirtschaft.

Wochenbericht der Preisberichtsstelle beim Deutschen Landwirtschaftsrat.

Der Berliner Produktenmarkt bewahrte im allgemeinen seine feste Haltung, wenn auch zum Schluß der Woche bei einigen Erzeugnissen Preisrückgänge eingetreten sind. Weizen konnte seinen Durchschnittspreis behaupten. Roggen war dagegen etwas abgeschwächt. Sommergerste konnte sich im Preise gut behaupten, und mittlere Qualitäten fanden zeitweise sogar flotten Absatz. Wintergerste wurde im allgemeinen etwas besser bezahlt, da die Industrie dringenden Bedarf hatte. Bei Hafer entwickelte sich zeitweise ein flottes Geschäft. Die Preisgestaltung war nicht ganz einheitlich. Im allgemeinen kann jedoch eine leichte Verbesserung der Preislage festgestellt werden. Für spätere Termine bestand starke Nachfrage und die Preise besonders für Dezember- und Märzhafer zogen erheblich an.

—oo—

Kunst und Wissen.

Reichs-Notgemeinschaft der deutschen Aerzte.

Die Not des Deutschen Aerztebundes führte zur Bildung einer Reichs-Notgemeinschaft der deutschen Aerzte. Die neue Organisation hat das Ziel, durch kollegiales Zusammenstehen die durch die traurige Wirtschaftslage bedingte Not der Einzelärzte zu beheben. Die Zentrale befindet sich in Kassel, Friesenplatz 5.

—oo—

Schatzkästlein des Wissens.

Großfürst lautete der Titel des monarchischen Rußland, der ursprünglich nur dem Beherrscher von Moskau zukam. Später nannte sich der Zar „Großfürst von Smolensk, Litauen, Wolhynien, Podolien und Finnland". Nach einer Abänderung der kaiserlichen Hausordnung wurde der Titel 1886 ausgedehnt auf alle Söhne, Töchter, Brüder und Schwestern des Kaisers, sowie auf dessen Enkel männlicher Nachkommenschaft.

Hugenotten ist der Name der französischen Protestanten, der wahrscheinlich von den protestantischen Genfern herrührt, die im Kampf gegen Savoyen sich an die Schweizer anlehnten und deshalb die Partei der „Eidgenossen" oder in französischer Verstümmelung der „Huguenots" genannt werden.

Der Präsident der Internationalen Rohstahlgemeinschaft.



Die internationale Zentralverwaltungsstelle des kontinentalen Rohstahlkartells wird ihren Sitz in Luxemburg haben, wo der Präsident Emil Mayrisch als Generaldirektor der Vereinigten Hüttenwerke Burbach-Eich-Düdelingen A.-G. tätig ist. Die nationalen Geschäftsstellen sollen in Düsseldorf, Brüssel, Paris und Luxemburg eingerichtet werden.